

Florian Polifke

Ist Lobpreis gesungenes Gebet?

*Eine differenzierte Einordnung der
Begrifflichkeit „Lobpreis“ unter
Gegenüberstellung der Gemeinsamkeiten und
Unterschiede von Gebet*

Bachelorarbeit

Studienjahr 2025/2026

Bachelorarbeit

6601

Theologisches Seminar St. Chrischona

Studiengang: BATM

Erstgutachterin: Stephanie Wedekind

Zweitgutachter: Christof Metz

Studienjahr: 2025/2026

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit enthält eine Auseinandersetzung mit dem Begriff „Lobpreis“. Sie definiert diesen in seiner biblisch-theologischen Bedeutung als auch in seiner musikalischen Bedeutung als Genre innerhalb der Praise & Worship-Bewegung, grenzt ihn ab und setzt ihn jeweils in Beziehung zum Gebet. Die grundsätzliche Fragestellung der vorliegenden Arbeit lautet: „Ist Lobpreis gesungenes Gebet?“ Um das beantworten zu können, wird das Gebet zunächst in ein engeres Verständnis definiert: Gebet im engeren Sinne ist jedes Sprechen mit und zu Gott, was das Sprechen in Gedanken (bloße Gedankenbewegung), als auch jede mögliche Form der Äußerung von Worten (Singen, Flüstern, Schreien) inkludiert. Im Gebet darf vor Gott alles Ausdruck finden, was den Menschen bewegt. Das kann sich in unterschiedlichen Gebetsformen ausdrücken, wie z. B. Bekenntnis, Bekräftigung, Segen, Beschwerde, Fürbitte, Klage, Bitte, Lob, Anbetung, Verehrung, Verkündigung, Beichte/Buße und Dank. Die Psalmen sind das Gebetsbuch der Bibel und enthalten alle Gebetsformen. Außerdem kennen sie die Art des gesungenen Gebets. Lobpreis kann in seiner biblisch-theologischen Bedeutung in ein engeres und weiteres Verständnis definiert werden. In seinem engeren Verständnis ist Lobpreis doxologisch, denn es handelt sich um ein Gott verherrlichendes, lobendes, preisendes und rühmendes Geschehen, das ganz auf Gott ausgerichtet ist und sich an ihn wendet. Doxologischer Lobpreis ist also eine Form des Gebets, das singend gebetet werden kann. In seinem weiteren Verständnis ist Lobpreis alles, was Gott ehrt und ihn verherrlicht. Das kann aktiv, z. B. durch ein bestimmtes Handeln des Menschen, wie z. B. das Gebet oder passiv, wie z. B. durch die Schöpfung, geschehen. Gebete sind eine Form Gott zu verherrlichen und ihm die Ehre zu geben. Das beinhaltet alle Gebetsformen und -arten, wie z. B. das gesungene Gebet. Bezogen auf die Fragestellung der Arbeit bedeutet das: Lobpreis im weiteren Sinne ist nicht gesungenes Gebet, sondern umgekehrt: Gesungenes Gebet ist Lobpreis im weiteren Sinne. Lobpreis hat sich aus der Praise & Worship-Bewegung auch hin zu einer Bezeichnung für ein Genre entwickelt – dem Lobpreisgenre. Inhaltlich wenden sich die Mehrheit der Lieder des Lobpreisgenres direkt an Gott und sprechen ihn an, jedoch nicht alle. Somit kann Lobpreismusik in ihrer Mehrheit als gesungenes Gebet bezeichnet werden, jedoch nicht immer. Insgesamt muss festgestellt werden, dass in keinem der untersuchten Fälle eine uneingeschränkte Bejahung der Frage „Ist Lobpreis gesungenes Gebet?“ gegeben ist und dass die Formulierung überdacht werden sollte.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
1 Einleitung.....	5
1.1 Ausgangslage.....	5
1.2 Problemstellung	5
1.3 Vorgehen, Eingrenzung, Methodik und Zielsetzung.....	7
2 Gebet	9
2.1 Definition.....	9
2.1.1 Einführung.....	9
2.1.2 Gebet im engeren Sinne – Gesprochenes Gebet	9
2.1.3 Gebet im weiteren Sinne	11
2.1.4 Zwischenfazit	13
2.2 Gebetsformen.....	14
2.2.1 Gebetsformen in der Bibel	14
2.2.2 Die Psalmen.....	16
2.3 Gebetshaltungen	18
2.3.1 Kniend	18
2.3.2 Stehend	18
2.3.3 Sitzend.....	19
2.3.4 Tanzend	19
2.3.5 Gestikulierend	19
2.3.6 Hände erhebend.....	19
2.3.7 Zwischenfazit	19
2.4 Gebetsarten	20
2.4.1 Gebetsarten der Bibel	20
2.4.2 Gesungenes Gebet.....	20
2.5 Zwischenfazit.....	21
3 Biblisch-theologische Einordnung von Lobpreis	22
3.1 Lobpreis im engeren Sinne – Doxologischer Lobpreis	22
3.1.1 Wortbedeutung	22
3.1.2 Zwischenfazit – Ist doxologischer Lobpreis gesungenes Gebet?.....	23
3.2 Lobpreis im weiteren Sinne	23
3.2.1 Gesamtbiblische Einordnung	23
3.2.2 Psalter als Lobpreis im weiteren Sinne	26
3.2.3 Gebet als Lobpreis im weiteren Sinne.....	27

3.2.4	Zwischenfazit – Ist Lobpreis im weiteren Sinne gesungenes Gebet?.....	28
4	Praise and Worship-Musik – Lobpreis als Genre.....	29
4.1	Einführung und Begriffsproblem.....	29
4.2	Praise and Worship	30
4.2.1	Entstehung der christlichen Popmusik in Deutschland	30
4.2.2	Entstehung und Geschichte P & W-Musik	35
4.2.3	P & W-Musik in Deutschland	37
4.2.4	Zwischenfazit	39
4.2.5	Musikalische Funktion, Charakter und Stellenwert des Lobpreisgenres	40
4.3	Inhalt des Lobpreisgenres	41
4.3.1	Inhalte und Themen der Lobpreislieder	41
4.3.2	Gebetscharakter der Lobpreislieder	43
4.3.3	Zwischenfazit	45
4.4	Theologische und spirituelle Funktion des Lobpreisgenres	46
4.4.1	Gottesdienstliche Funktion.....	46
4.4.2	Spirituelle Funktion.....	47
4.4.3	Anbetung	48
4.5	Körperlicher Ausdruck	49
4.6	Zwischenfazit – Ist Lobpreismusik gesungenes Gebet?	49
5	Gesamtfazit – Ist Lobpreis gesungenes Gebet?	51
6	Schlussfolgerungen	53
6.1	Sprachgebrauch	53
6.2	Denk- und Handlungsbedarf.....	54
7	Literaturverzeichnis	56
8	Eigenständigkeitserklärung	60
9	Anhang	61

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Fragestellung, ob Lobpreis gesungenes Gebet ist. Die Aussage „Lobpreis ist gesungenes Gebet“ scheint eine durchaus gängige und weitgehend anerkannte zu sein. Sie wird im Rahmen der Praise & Worship-Bewegung häufig getroffen. So spricht beispielsweise Albert Frey, einer der Urgesteine und Mitbegründer der deutschen Lobpreisszene, in einem Interview mit Bibel TV im Jahr 2014 davon, dass die Menschen im Lobpreis alles zu Gott sagen können und eine Verengung auf das Lob nicht hilfreich sei. Auch Elemente wie Klage und Trauer versuche er in seine Musik zu integrieren. So sei ein viel treffender Begriff für Lobpreis: gesungenes Gebet.¹ Diese Arbeit hat das Ziel herauszufinden, ob diese Aussage so ungefiltert getroffen werden kann und ob sie grundsätzlich zutrifft. Dabei werden die Begriffe „Lobpreis“ und „Gebet“ genauer untersucht, definiert und eingegrenzt.

1.2 Problemstellung

Die eigentliche Problematik der Aussage „Lobpreis ist gesungenes Gebet“ liegt in der Definition des Begriffs Lobpreis. Er wird unterschiedlich gebraucht, belegt und definiert. Das wird allein in den unterschiedlichen Denominationen deutlich. Diese Arbeit beschränkt sich jedoch auf die Praise & Worship-Bewegung, da die zu untersuchende Aussage häufig in diesem Rahmen Anwendung findet. Die Herausforderung besteht in der Unterscheidung zwischen biblischer und musikalischer Bedeutung des Begriffs Lobpreis. So hat sich Lobpreis neben seiner biblischen Bedeutung auch als ein Begriff für ein musikalisches Genre etabliert.² Lobpreis ist also in seiner Begriffsbedeutung mehrdeutig – es handelt sich um einen biblischen-, als auch musikalischen Begriff, was die Frage aufwirft, ob Lobpreis auf der musikalischen Ebene etwas anderes bedeutet als auf der biblischen. Zum Ausdruck kommt diese Problematik eben genau in Sätzen wie „Lobpreis ist gesungenes Gebet“. Es stellen sich also zwei entscheidende Fragen:

1. Ist Lobpreis auf musikalischer Ebene, also als Genre, gesungenes Gebet?
2. Ist Lobpreis aus biblisch-theologischer Sicht gesungenes Gebet?

¹ Vgl. Bibel TV (Reg.): Lobpreis - Das gesungene Gebet; Albert Frey - Bibel TV das Gespräch.

² Vgl. Baltes: Mehr als nur ein Lied, S. 59.

Diese Differenzierung ist wichtig, um feststellen zu können, ob Lobpreis allgemeingültig als gesungenes Gebet bezeichnet werden kann. Wenn die Aussage in einem musikalischen Rahmen der Praise & Worship-Bewegung getroffen wird, wird mit ihr häufig eine Zeit des „Lieder-Singens“ eingeleitet – Lobpreis hat hier also einen musikalischen Bezug. Ein Beispiel dafür ist die Freikirche ICF (International Christian Fellowship). Um zu erklären, was diese Zeit des „Lieder-Singens“ für einen Zweck verfolgt, wird sie häufig als Lobpreis bezeichnet, welcher die Funktion habe, Gott durch gesungene Gebete groß zu machen.³ Auch Winfried Dalferth charakterisiert Lobpreis als gesungenes Gebet.⁴ So werde Gott „dabei als persönliches Gegenüber angesprochen und die im Gebet ausgelebte Beziehung mitunter intensiv thematisiert“⁵. Guido Baltes hingegen spricht lediglich von der Ausrichtung der meisten Lieder auf ein göttliches Gegenüber. Stefan Schwyer merkt an, dass im Lobpreis fast alle Themen des alltäglichen (Christen-)Lebens aufgegriffen werden.⁶ Ebenfalls stellt er fest, dass sich nicht alle Lieder direkt an Gott wenden, sondern teils auch an die Mitmenschen.⁷ Es wird also deutlich, dass nicht immer klar ist, was genau mit dem Begriff Lobpreis gemeint ist, bzw. was für einen Gebetsbezug er hat. Laut Guido Baltes ist Lobpreis „assoziativ verknüpft mit bestimmten Bildern, Erlebnissen, Liedern und Klängen, die der Einzelne mit dieser Bezeichnung verbindet.“⁸ Hier wird also die Dringlichkeit einer Definition deutlich, um zu vermeiden, dass der Begriff beliebig verwendet wird, ohne zu wissen, was er eigentlich bedeutet. Betrachtet man den Begriff Lobpreis an sich, fällt auf, dass er aus den Worten Lob (loben) und Preis (preisen) besteht. Diese Selbstaussage lässt zunächst vermuten, dass es sich um ein erhebendes, anbetendes, lobendes Geschehen handelt. Für Albert Frey ist Lobpreis aber vielmehr ein Beziehungsgeschehen und keine Verpflichtung Gott nur loben zu müssen.⁹ Lobpreis ist für ihn nicht immer nur „uplifting“¹⁰ (erhebend), was in direkter Spannung zur Begriffsaussage steht. Was also genau ist Lobpreis, und in welchem Verhältnis steht Lobpreis zum Gebet?

³ Vgl. ICF Schwarzwald-Bodensee (Reg.): Worship Session.

⁴ Vgl. Dalferth: Christliche Populärmusik als publizistisches Phänomen, S. 90.

⁵ Vgl. Scheuermann: Praise and Worship, S. 53.

⁶ Vgl. Schwyer: Freikirchliche Gottesdienste, S. 210.

⁷ Vgl. ebd., S. 212.

⁸ Baltes: Praise & Worship: Musikstil oder mehr?, S. 100.

⁹ Vgl. Frey: Anbetung in Wahrheit und im Geist, S. 22.

¹⁰ Ebd.

1.3 Vorgehen, Eingrenzung, Methodik und Zielsetzung

Ziel der Arbeit ist es also, den Begriff Lobpreis biblisch-theologisch, als auch musikalisch einzugrenzen, zu definieren und in Beziehung mit dem Gebet zu setzen. Dabei wird in einem ersten Schritt das Thema „Gebet“ beleuchtet und definiert. Dies geschieht anhand der Bibel, theologischer Fachbücher, Kommentaren, Dogmatiken und Lexika. In einem zweiten Schritt wird Lobpreis biblisch-theologisch eingegrenzt und definiert. Dies geschieht ebenfalls anhand geeigneter Literatur und Fachwerken. In einem dritten Schritt wird der Begriff Lobpreis als Bezeichnung für ein Genre beleuchtet. Dafür wird hauptsächlich mit dem Buch „Praise and Worship“ von Andreas Scheuermann gearbeitet, da es auf dem neuesten Stand der Forschung ist (2023). Ebenfalls zitiert das Buch einige namhafte und relevante Persönlichkeiten aus dem Bereich Praise & Worship. Weiterhin wird anhand der größten Online-Plattform für Worship-Lieder „CCLI-Songselect“ aufgezeigt, welche Inhalte und Themen in den Lobpreisliedern behandelt werden. Des Weiteren sollen u. a. Albert Frey und Martin Pepper, zwei Pioniere und Vertreter der deutschen Lobpreismusik, die diese maßgeblich mitgeprägt und inspiriert haben, sowie Guido Baltes, ein namhafter Theologe und Musiker, zur Sprache kommen. Sie alle sind selbst Autoren und Musiker und unumgänglich, wenn es um das Thema deutschsprachiger Lobpreis geht. Allgemein soll die Arbeit an sinnvollen Stellen die Schnittpunkte zwischen Lobpreis und Gebet herausstellen und aufzeigen. Da der Begriff Lobpreis in unterschiedlichen Denominationen unterschiedlich definiert wird, bezieht sich diese Arbeit auf die Praise & Worship-Bewegung und ordnet die Begrifflichkeit dementsprechend ein. Die in den 1960er- Jahren aufgekommene Praise & Worship-Bewegung definiert sich primär durch die Entwicklung, Gottesdienste auf eine neue Art zu feiern und hat die Praise & Worship-Musik und damit das heutige im deutschsprachigen Raum umgangssprachliche Genre Lobpreis hervorgebracht.¹¹ Die Entstehung und Entwicklung der Praise & Worship-Bewegung wird im Verlauf der Arbeit an notwendiger Stelle erläutert. Dabei legt die vorliegende Arbeit den Hauptfokus auf den deutschen Kontext, da es letztlich um die deutsche Begrifflichkeit Lobpreis geht. In einem abschließenden Fazit soll die Frage beantwortet werden, ob Lobpreis allgemeingültig als gesungenes Gebet bezeichnet werden kann oder die Formulierung problematisch ist, bevor im letzten Kapitel die möglichen Schlussfolgerungen aus dem

¹¹ Vgl. Scheuermann: Praise and Worship, S. 38.

Ergebnis der Arbeit dargelegt werden. Zitierte Bibelstellen entstammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, den Bibelübersetzungen Schlachter 2000 und der Neuen Genfer Bibelübersetzung 2015.

2 Gebet

Um feststellen zu können, ob Lobpreis gesungenes Gebet ist, soll zunächst erläutert werden, was Gebet ist und wie es sich ausdrücken kann.

2.1 Definition

2.1.1 Einführung

Im biblischen Verständnis ist Gebet ein ganzheitliches Geschehen, das alle Aspekte des Menschseins mit einschließt. Der ganze Mensch betet in seinem Sein und seinem Tun.¹² „Beten heißt in Beziehung zu Gott zu treten.“¹³ Im Folgenden wird Gebet also als Beziehungsgeschehen verstanden, das sich in unterschiedlicher Weise ausdrücken kann. Dabei wird das Gebet im engeren Sinne und das Gebet im weiteren Sinne unterschieden.

2.1.2 Gebet im engeren Sinne – Gesprochenes Gebet

Grundsätzlich kann Gebet als persönliche Kommunikation mit Gott bezeichnet werden.¹⁴ Im engeren Sinne ist Gebet Sprechen zu Gott, das den Glauben an einen persönlichen Gott voraussetzt, der den Menschen sieht und hört, der antwortet und mit dem ein Gespräch möglich ist. Beim Gott der Bibel ist das der Fall. Er hat sich offenbart und seinen Namen kundgetan, damit der Mensch ihn anrufen und ansprechen kann (vgl. Ex 3,14).¹⁵

„In Jesus Christus hat uns Gott seinen Namen als einen anzurufenden geoffenbart. [...] Der Logos, das ewige Wort Gottes, hat sein ewiges Personsein in einer geschichtlichen Person kundgetan, ja, er ist Mensch geworden und hat uns, indem er uns sich selbst offenbart, sein eigenes Personsein als das unsere mitgeteilt. [...] Weil Gott selbst seinen Namen genannt hat, darum und darum allein dürfen wir und können wir das Ungeheure wagen, ihn bei seinem Namen anzurufen.“¹⁶

Wilfried Härle definiert Gebet folgendermaßen: „Das Gebet ist in der Vielfalt seiner Formen und Inhalte in erster Linie menschliches Reden zu Gott. Im Gebet sammelt eine Person sich und spricht in eigenen oder angeeigneten Worten (allein oder gemeinsam, begleitet von Gesten oder als bloße innere Gedankenbewegung) vor Gott

¹² Vgl. Thull; Arnold (Hg.): Theologie und Spiritualität des Betens, S. 48.

¹³ Ebd.

¹⁴ Vgl. Grudem; Grudem: Biblische Dogmatik, S. 417.

¹⁵ Vgl. Kogler (Hg.): Herders neues Bibellexikon, S. 230.

¹⁶ Brunner: Die christliche Lehre von der Kirche, vom Glauben und von der Vollendung, S. 367.

aus, was sie zutiefst bewegt.“¹⁷ Der Mensch sucht Gott als sein Gegenüber. Es ist der „unmittelbare Verkehr der Seele mit Gott und bildet daher den Höhepunkt unseres religiösen Lebens. Gewöhnlich hat es die Form des Redens mit Gott (Ps. 19, 15), doch gibt es gerade bei dem innigsten Gebetsleben Berührungen der Seele mit Gott, die, vom Geiste Gottes selbst hervorgerufen, sich nicht in menschliche Worte fassen lassen (Röm. 8, 26)“¹⁸. Dr. Johannes Hartl, ein Philosoph, Theologe, Speaker und Gründer des Gebetshauses Augsburg bezeichnet Gebet als ein persönliches Kennenlernen – als echten und direkten Kontakt mit Gott und betont dessen Stellenwert: Gebet ist nicht alles – aber ohne Gebet ist alles nichts.¹⁹ Das Gebet ist eine aktive Glaubenspraxis, in der und durch die die Beziehung zwischen Gott und Mensch Gestalt gewinnt und gepflegt wird.²⁰ Es bringt den Menschen in eine tiefere Gemeinschaft mit Gott hinein, an der er sich erfreut.²¹ Es ist ein Kommunikationsgeschehen zwischen Mensch und Gott. Der Mensch richtet sich an Gott und Gott richtet sich an den Menschen. „So ist das Gebet nicht nur Ausdruck und Aussprache dessen, was einen Menschen bewegt, sondern auch Akt des Sich-Öffnens und des Empfangens dessen, was Gott gibt – und insofern hat das Gebet rezeptiven Charakter.“²² Die Kommunikation ist also nicht einseitig. So wie der Mensch sich danach sehnt mit dem Schöpfer in Kontakt zu treten, sehnt auch Gott sich nach dem Menschen. Augustinus von Hippo bringt es in einem Satz auf den Punkt: „Homo desiderium Dei“ – Der Mensch ist die Sehnsucht Gottes.²³ Wenn die Sehnsucht des Menschen zu Gott und von Gott zum Menschen im Gebet Ausdruck findet, führt sie unweigerlich in Beziehung. Teresa von Ávila beschreibt das Gebet als nichts anderes als ein Gespräch mit einem Freund, mit dem wir oft und gern allein zusammenkommen, um mit ihm zu reden, weil wir sicher sind, dass er uns liebt.²⁴ Dieses Gespräch bzw. dieser Dialog findet sich schon im AT: „Und der Herr redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet“ (Ex 33,11). Ein Dialog besteht aus dem eigenen Mitteilen – dem Reden und dem Zuhören. Beides trägt zu einem gelingenden Dialog bei. Jesus selbst gibt dem

¹⁷ Härle: Dogmatik, S. 299.

¹⁸ Braun: Beten, Gebet, S. 83.

¹⁹ Vgl. Hartl: Einfach Gebet, S. 9.

²⁰ Vgl. Scheuermann: Praise and Worship, S. 400.

²¹ Vgl. Grudem; Grudem: Biblische Dogmatik, S. 417.

²² Härle: Dogmatik, S. 301.

²³ Vgl. Hälbig: Die Tür zur Gottesschau, S. 95.

²⁴ Vgl. Zimmerling: Evangelische Spiritualität, S. 88.

Menschen die Zusage: „Meine Schafe hören meine Stimme“ (Joh 10,27). „Beten ist Ausdruck unseres Glaubens an Jesus, den Christus.“²⁵ Gebet kann also als eine aktive Glaubenspraxis und spirituelle Übung bezeichnet werden.²⁶

2.1.3 Gebet im weiteren Sinne

2.1.3.1 „Sein“ vor Gott

Der Mensch ist zum Bilde Gottes (Gen 1,27), d. h. zur Gemeinschaft mit ihm geschaffen.²⁷ Gottes Geist, die „Ruach“, wird im AT mit dem lebensspendenden Atem Gottes in Verbindung gebracht. Dieser göttliche Lebensodem wird dem Menschen eingehaucht, sodass er zu einem lebendigen Wesen wird.²⁸ Der Mensch trägt also Gottes Atem in sich und ist so Teil des Schöpfungsaktes und Teil dieses lebensspendenden Ruachs, ohne jedoch darüber verfügen zu können.²⁹ Jeder Atemzug des Menschen kann so als ein Beziehungsgeschehen verstanden werden. Er ist Zeugnis für die Gegenwart Gottes, die sich durch Gottes Lebensodem in jedem Atemzug des Menschen ausdrückt.³⁰ Gottes Atem im Menschen ist zutiefst Ausdruck der Gemeinschaft und der Beziehung. Somit kann das Atmen des Menschen, in seiner Funktion als Beziehungsgeschehen, als Gebet betrachtet werden, insofern es bewusst geschieht, denn wie an früherer Stelle festgestellt, bedarf es dem aktiven Eintreten in die Beziehung zu Gott. Der Mensch, der also bewusst atmet und sich dabei des Lebensodems Gottes bewusst ist, betet. Dabei ist das Atmen an sich also nicht Gebet – sodass man sagen könnte, alle Menschen beten unaufhörlich, ohne dass sie etwas dagegen unternehmen könnten – es bedarf dem aktiven Eintreten in die Beziehung zu Gott. Gebet als wortloses Beziehungsgeschehen ist also ein „Bewusstmachen“ der göttlichen Gegenwart, ohne dabei etwas tun zu müssen. Gebet ist unmittelbare Gemeinschaft mit Gott: „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte“ (Mt 18,20). In Gottes Namen versammelt zu sein bedeutet, dass er gegenwärtig ist und in Gemeinschaft und Beziehung mit den Menschen steht, unabhängig davon, was sie sagen oder tun. Gebet kann also im weiteren Sinne als ein

²⁵ Brunner: Die christliche Lehre von der Kirche, vom Glauben und von der Vollendung, S. 374.

²⁶ Vgl. Scheuermann: Praise and Worship, S. 400.

²⁷ Vgl. Rienecker; Maier (Hg.): Lexikon zur Bibel, S. 244.

²⁸ Vgl. Thull; Arnold (Hg.): Theologie und Spiritualität des Betens, S. 56.

²⁹ Vgl. ebd.

³⁰ Vgl. ebd.

bewusstes „Sein“ in Gottes Gegenwart bezeichnet werden. Karl Rahner formuliert es so: „Wenn der Mensch bei Gott ist in Ehrfurcht und Liebe, dann betet er.“³¹ An dieser Stelle würde sich ein Blick in die christliche Mystik anbieten, allerdings ist dies der Fragestellung dieser Arbeit nicht weiter dienlich. Es ist dennoch wichtig zu erwähnen, dass Gebetsformen wie das kontemplative Gebet ebenfalls auf dem Prinzip des „Seins“ beruhen und somit deutlich machen, dass es sich beim Gebet nicht nur um ein Kommunikationsgeschehen mit Worten handelt. „In spezifisch christlicher Kontemplation geht es nicht so sehr darum, etwas wahrzunehmen, sondern vielmehr zu wissen, daß jemand uns liebt. Wir nehmen Gott in seiner Schöpfung wahr, aber mehr noch in der Offenbarung seiner selbst in Jesus. Besonders an Jesus Christus erkennen wir, daß wir wirklich von Gott geliebt werden und mit seiner Hilfe ihn wieder lieben können.“³² Das unterstreicht den rezeptiven Charakter des Gebetes: Sich bewusst von Gott lieben zu lassen. Aus diesem liebenden Blick Gottes kann der Mensch Gott zurück lieben. Dem „liebenden Anruf Gottes in Gegenliebe zu antworten, das ist die Schöpfungsbestimmung des Menschen, der in diesem Ruf seinen Wesensgrund hat“³³. Und je mehr der Mensch im stillen Gebet empfängt, desto mehr kann er auch in seinem tätigen Leben geben.³⁴ Hier kann das „innere Gebet des Seins“ in ein „Außen“ fließen und das Leben kann zu einem Lebensstil des Gebets werden.

2.1.3.2 Gebet als Lebensstil

Dass das Gebet auch als Lebensgrundhaltung verstanden werden kann, findet sich in 1Thess 5,17: „Betet unaufhörlich“. Hier wird eine Grundhaltung der Christen angesprochen, die zeitlich zu verstehen ist.³⁵ Das Wort „‘Betet‘ appelliert in Verbindung mit ‚unaufhörlich‘ nicht an eine permanente z. B. gottesdienstliche Gebetspraxis, oder ununterbrochene Fürbitte [...] sondern an eine permanente betende Lebensgrundhaltung, womit eine Haltung angesprochen ist, die alles von Gott erwartet und die weiß, dass sie das gesamte Leben der Gabe Gottes verdankt“³⁶. Auch hier geht es also um ein Bewusstsein und nicht in erster Linie darum, zu Gott mit Worten zu beten. Jesus selber ist uns hier ein Beispiel: „Der Sohn kann nichts von sich selbst aus

³¹ Rahner: Von der Not und dem Segen des Gebetes, S. 11.

³² Gibbard: Gebet und Kontemplation, S. 16.

³³ Brunner: Die christliche Lehre von der Kirche, vom Glauben und von der Vollendung, S. 369.

³⁴ Vgl. Gibbard: Gebet und Kontemplation, S. 18.

³⁵ Vgl. Röcker: Der erste Brief des Paulus an die Thessalonicher, S. 297.

³⁶ Ebd., S. 297–298.

tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn“ (Joh 5,19). Hier wird deutlich, dass Jesu Leben ständig und ohne Unterlass auf den Vater ausgerichtet ist. Alles, was er tut, tut er in vollkommener Beziehung zum Vater. Daher kann Jesu Leben als ein ununterbrochenes Gebet bezeichnet werden. Daran wird deutlich, dass der Mensch durch sein Verhalten und Handeln beten kann. Voraussetzung ist aber auch hier, dass er es in dem Bewusstsein der Gemeinschaft mit Gott tut und er aktiv in die Beziehung zu Gott eintritt. So kann im weiteren Sinne also grundsätzlich alles, was der Mensch tun kann, als Gebet bezeichnet werden, wenn er es zusammen mit Gott und im Bewusstsein seiner Gegenwart tut. „To pray always, therefore, means only to make real what is: in turning both to God and to the world.“³⁷ Origenes formuliert es so:

„Ohne Unterlaß aber betet, wer mit seinen notwendigen Werken das Gebet, und mit dem Gebet die geziemenden Handlungen verbindet, da auch die Werke der Tugend oder die Ausführung der (göttlichen) Gebote mit in den Bereich des Gebetes einbezogen werden. Denn nur so können wir das Gebot: ‘Betet ohne Unterlaß‘ als ausführbar verstehen, wenn wir das ganze Leben des Frommen ein einziges, großes, zusammenhängendes Gebet nennen würden.“³⁸

2.1.4 Zwischenfazit

Beim Gebet im engeren Sinne – dem gesprochenen Gebet, handelt es sich also um ein Austauschs-, Kommunikations- und Beziehungsgeschehen, das einen persönlichen Gott voraussetzt, der den Menschen sieht und hört, der antwortet und mit dem ein Gespräch möglich ist. Es ist jedes Sprechen mit und zu Gott.³⁹ Das inkludiert das Sprechen in Gedanken (bloße Gedankenbewegung), als auch jede mögliche Form der Äußerung von Worten (singen, flüstern, schreien). Das Gebet im weiteren Sinne kann alles umfassen, was der Mensch tut, denkt, fühlt und ist. Es wird im Kern erst zum Gebet, wenn es im Hinblick auf Gott, also in Beziehung mit ihm und im Bewusstsein seiner Gegenwart gesprochen, getan, gedacht, gefühlt oder gelebt wird.

Zusammenfassend kann Gebet also folgendermaßen definiert werden:

Gebet ist im engeren Sinne jedes Sprechen mit und zu Gott.

³⁷ On Unceasing Prayer - Balthasar & Speyr. Übersetzung: Unaufhörliches Gebet bedeutet, das zu verwirklichen, was ist: die ständige Hinwendung zu Gott und zur Welt.

³⁸ Origenes: De oratione 12-2.

³⁹ Vgl. Kogler (Hg.): Herders neues Bibellexikon, S. 230.

Gebet ist im weiteren Sinne jedes Sprechen mit und zu Gott, jede Aussprache vor und über Gott und jedes menschliche Tun, Denken, Fühlen und Sein, wenn es in bewusster Beziehung zu ihm und in Gemeinschaft mit ihm geschieht.

2.2 Gebetsformen

Wie vorangehend festgestellt kann im Gebet grundsätzlich alles vor Gott Ausdruck und Aussprache bekommen, was einen Menschen bewegt. Das beinhaltet in seinen Grundformen Dank und Lob, Klage, Bitte und Fürbitte.⁴⁰ Die Bibel kennt alle Formen des Gebets. Im Folgenden werden beispielhaft einige Stellen der Bibel aufgelistet, an denen die Vielzahl der Gebetsformen deutlich wird.⁴¹ Anschließend wird ein kleiner Einblick in die Psalmen gegeben, da sie das Gebetsbuch der Bibel darstellen.

2.2.1 Gebetsformen in der Bibel

Form	Inhalt	Beispiel
Bekenntnis, Bekräftigung	Ausdruck der Zustimmung; Bekenntnis des Glaubens; Inanspruchnahme der Erlösung; Versprechen, Selbstverpflichtung oder Gelübte	Dtn 26,13–14 Tob 8,8 Apk 5,14 1Kön 18,39 1Sam 1,11
Segen	Enthält das Stichwort „Segen/gesegnet“	Dtn 26,15 Lk 1,68–79
Beschwerde	Ausdruck eines spezifischen Kummers	Ex 5,22–23 Num 11,11–15 Mt 27,46 Röm 11,3
Fürbitte	Bittgebet zugunsten eines anderen	2Sam 24,17 1Chr 21,17 2Chr 30,18–19 Joh 17,1–26

⁴⁰ Vgl. Härle: Dogmatik, S. 300.

⁴¹ Vgl. Parks: Alle Gebete der Bibel.

Klage	Ausdruck negativer Gefühle; Feindklage, Ruf nach Gerechtigkeit und Vergeltung	Jos 7,7–9 Ri 21,3 1Kön 19,4 Ps 35,1 Ps 69 Ps 109
Bitte	Bitte um Beachtung für ein persönliches Anliegen	Gen 32,9–12 Num 12,13 Ri 16,28 2Kön 6,17–18 Ps 27,7-8 Mt 26,39
Lob, Anbetung, Verehrung, Verkündigung	Lob und Anbetung; rühmendes Erzählen von Gottes Heilstaten	1Sam 2,1–10 Ps 66,3–4 Mt 11,25–26 Lk 1,46–55 Apg 11,18 Apk 7,12
Beichte / Buße	Sündenbekenntnis, Buße	Ri 10,10 1Sam 7,6 2Sam 24,10 Lk 18,13 Ps 51
Dank	Ausdruck der Dankbarkeit	1Chr 17,16–27 Lk 18,11–12 Joh 11,41–42 Ps 100

Die biblischen Beispiele verdeutlichen, dass im Gebet alles zu Gott gesagt werden darf. Es gibt kein „falsches oder verbotenes“ Gebet. Vor Gott darf alles zur Aussprache kommen, was das Herz des Menschen bewegt.

2.2.2 Die Psalmen

Das bekannteste Gebetsbuch der Bibel ist das der Psalmen.⁴² „Der auf die griechische Bezeichnung zurückgehende Titel ‚Psalmen‘ ist der Septuaginta entlehnt und bedeutet wörtlich ‚Saitenlieder‘. Der hebräische Titel ‚Tehillim‘ (תהלים) steht für ‚Lobgesänge‘.“⁴³ Ebenfalls kann er mit „Lobpreisungen“ übersetzt werden.⁴⁴ Der Psalter enthält eine Vielzahl von Gebeten und Liedern von verschiedenen Autoren und kann als das Gesang- und Gebetbuch Israels bezeichnet werden.⁴⁵ Ihren ursprünglichen „Sitz im Leben“ haben einige Psalmen im Gottesdienst.⁴⁶ Heute haben sie ihren Platz im synagogalen Gottesdienst.⁴⁷ Die 150 Psalmen werden in fünf Bücher eingeteilt, von denen jedes mit einem Lobpreis Gottes endet (41,14; 72,18–20; 89,53; 106,48 und 150).⁴⁸ Die Psalmen lassen sich in unterschiedliche Gattungen einteilen. „Eine Gattung ist charakterisiert durch eine gemeinsame Formensprache, einen gemeinsamen Schatz von Gedanken sowie die Zugehörigkeit zu einer bestimmten gottesdienstlichen Gelegenheit (Sitz im Leben).“⁴⁹ Die Inhalte und Themen der Psalmengebete sind vielfältig, so wie es dem Zeugnis der Bibel entspricht. Nachfolgend werden beispielhaft einige Gattungen dargestellt, um die Vielfältigkeit der Gebetsformen des Psalters zu beleuchten.⁵⁰

Gattung	Psalm
Loblieder oder Hymnen	Ps 8; 19; 29; 33; 103; 111; 113 u. a.
Danklieder	Ps 18; 30; 32; 34; 40; 52; 66; 92; 116; 118 u. a.
Klagelieder des Einzelnen	Ps 3–6; 10–14; 130 u. a.
Klagelieder des Volkes	Ps 44; 60; 80; 83; 85 u. a.
Königslieder	Ps 2; 21; 72; 110 u. a.
Wallfahrtslieder	Ps 120–134 u. a.
Zionslieder	Ps 46; 48; 76; 84; 87 u. a.

⁴² Vgl. Feydt (Hg.): Kleines Lexikon zum Christentum, S. 123.

⁴³ Homolka; Liss; Liwak (Hg.): Die Schriften, S. 17.

⁴⁴ Vgl. Kogler (Hg.): Herders neues Bibellexikon, S. 607.

⁴⁵ Zeller: Psalmen, S. 512.

⁴⁶ Vgl. Kogler (Hg.): Herders neues Bibellexikon, S. 607.

⁴⁷ Vgl. Homolka; Liss; Liwak (Hg.): Die Schriften, S. 17.

⁴⁸ Vgl. Klement (Hg.): Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel, S. 655.

⁴⁹ Kogler (Hg.): Herders neues Bibellexikon, S. 607.

⁵⁰ Vgl. Klement (Hg.): Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel, S. 654.

Weisheitslieder	Ps 1; 112; 127; 133 u.a.
Messianische Psalmen	Ps 2; 16; 22; 24; 40; 45; 69; 72; 110; 118 u.a.
Schöpfungspsalmen	Ps 8; 19; 29; 33 u.a.

Hier wird deutlich, dass sich die Psalmen aller Gebetsformen bedienen. Auch sie sind Ausdruck davon, dass vor Gott alles Aussprache finden darf, was den Menschen bewegt. Ebenfalls wird das weitere Verständnis und vollumfängliche Wesen des Gebets unterstrichen. Als Beispiel können hier Ps 1 und Ps 2 genannt werden, die keine direkte Anrede an Gott enthalten aber dennoch vom Psalter selbst als „תפלות“ (Gebet) bezeichnet werden – genauer gesagt, findet sich in Ps 72,20 die Unterschrift: „Zu Ende gebracht sind die Gebete Davids, des Sohns Isaais“, womit der Psalter das Selbstzeugnis ablegt, dass sämtliche vorausgegangene Psalmen als Gebete zu bezeichnen sind.⁵¹ Delitzsch fasst es gut zusammen: „Das Wesen des Gebets ist der gerade und unverwandte Hinblick auf Gott, die Versenkung des Geistes in den Gedanken an Ihn. An diesem Wesen des Gebets haben alle Psalmen Teil, auch die didaktischen.“⁵² Auch wenn der Psalter eine Sammlung vieler Lieder verschiedener Dichter ist, ist sein Grundgedanke nicht, fromme Gefühle in künstlerische Form zu kleiden.⁵³ Die Psalmen als Gebete „sind klares und nüchternes Gespräch mit Gott, Schreien [...] nach Heil und Antwort auf das Heilshandeln Gottes an seinem Volke wie an den einzelnen. So ist aus den P. zu lernen, was es heißt, Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten.“⁵⁴

Im folgenden Verlauf der vorliegenden Arbeit findet von nun an das Gebet jedoch ausschließlich in seinem engeren Verständnis Anwendung. Dies ist notwendig, um die grundsätzliche Fragestellung der vorliegenden Arbeit zielgerichtet beantworten zu können. Wie bereits in Kapitel 1 erwähnt, findet die Aussage „Lobpreis ist gesungenes Gebet“ oft in einem musikalischen Rahmen Anwendung. In diesem Kontext ist mit „Gebet“ das Äußern von Worten in Form des Singens gemeint. „Der Musikstil ist auf die Beteiligung und das gemeinsame Singen hin ausgerichtet und die Texte stellen die

⁵¹ Vgl. Delitzsch: Psalmen, S. 4.

⁵² Ebd., S. 5.

⁵³ Vgl. Rienecker; Maier (Hg.): Lexikon zur Bibel, S. 1266.

⁵⁴ Ebd.

Kommunikation zwischen Mensch und Gott ins Zentrum.“⁵⁵ Dies entspricht einer engeren Definition von Gebet und wird folgend daher auch auf diese eingegrenzt. Des Weiteren wird das Gebet allgemein umgangssprachlich eher in einem engeren Sinne verstanden und assoziiert. Um diesem Verständnis gerecht zu werden und die Fragestellung der Arbeit „begrifflich sauber“ beantworten zu können, ist also zu beachten, dass folgend, wenn die Rede von Gebet ist, im engeren Sinne jedes Sprechen mit und zu Gott gemeint ist, was wie vorangehend definiert, das Sprechen in Gedanken (bloße Gedankenbewegung), als auch jede mögliche Form der Äußerung von Worten (singen, flüstern, schreien) inkludiert.

Nachdem das Gebet nun allgemein definiert und dessen mögliche Formen erarbeitet wurden, wird im Folgenden ein Blick auf mögliche Gebetshaltungen gelegt. Dies wird getan, um an späterer Stelle mögliche Parallelen zu den Haltungen im musikalischen Lobpreis herauszuarbeiten.

2.3 Gebetshaltungen

In der Bibel finden sich verschiedene Gebetshaltungen. Eine bestimmte äußere Gebetshaltung kann eine innere Gebetshaltung widerspiegeln.⁵⁶

2.3.1 Kniend

So kann z. B. das im Knien gesprochene Gebet die Demut und Ehrfurcht des Beters verdeutlichen oder auch seinen großen Wunsch in einer Sache erhört zu werden.⁵⁷ In der Bibel finden sich dazu verschiedene Beispiele: 2Chr 6,13; Esr 9,5; Ps 22,30; Jes 45,23; Dan 6,11; Mk 15,19; Lk 5,8; Eph 3,14; Phil 2,10.

2.3.2 Stehend

Auch vom Gebet im Stehen wird in der Bibel an mehreren Stellen berichtet: z. B. Mk 11,25 und Gen 18,22.

⁵⁵ Vgl. Scheuermann: Praise and Worship, S. 448.

⁵⁶ Vgl. Rienecker; Maier (Hg.): Lexikon zur Bibel, S. 246.

⁵⁷ Vgl. ebd.

2.3.3 Sitzend

„Da kam der König David und setzte sich vor dem Herrn nieder und sprach: Wer bin ich, Herr, du [mein] Herr, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast?“ (2Sam 7,18). Hier wird deutlich, dass die Bibel auch das Gebet im Sitzen kennt.

2.3.4 Tanzend

Auch tanzend wird in der Bibel gebetet. So tanzt beispielsweise König David vor der Bundeslade, während er Gott lobt (2Sam 14–16). Auch Ps 149,3 ermutigt zum Tanz: „Sie sollen seinen Namen loben im Reigen, mit Tamburin und Laute ihm lobsingen“.

2.3.5 Gestikulierend

In Lk 18,13 lesen wir von einer weiteren äußeren Ausdrucksform der inneren Gebetshaltung. Als Zeichen der Reue schlägt der Zöllner an seine Brust, während er betet. Hier sehen wir, dass auch körperliche Gestik eine Ausdrucksform des Gebetes sein kann.

2.3.6 Hände erhebend

Das Erheben oder Ausbreiten der Hände ist ein körperlicher Ausdruck während des Betens, von dem an vielen Stellen der Bibel zu lesen ist: „Und Salomo trat vor den Altar des Herrn angesichts der ganzen Gemeinde Israels, und er breitete seine Hände zum Himmel aus und betete“ (1Kön 8,22). Weitere Erwähnung findet das Gebet mit erhobenen Händen u. a. in 1Kön 8,22; Jes 1,15; Ex 17,11; Ps 134,2 und 1Tim 2,8.

2.3.7 Zwischenfazit

Die Bibel kennt und legitimiert viele Formen der Gebetshaltung. Sie ermutigt die Menschen, ihrem Gebet auch körperlichen Ausdruck zu verleihen. Ein Beispiel dafür ist Ps 141,2: „Hebt eure Hände im Gebet empor, streckt sie aus zu seinem Heiligtum und preist den Herrn.“ Der körperliche Ausdruck kann also ein äußeres Zeichen für die innere Gebetshaltung sein.

Folgend wird ein Blick auf die möglichen Gebetsarten geworfen, um feststellen zu können, ob diese Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zum musikalischen Lobpreis aufzeigen.

2.4 Gebetsarten

Die Bibel zeigt viele mögliche Arten des Gebets auf. Ebenfalls sind heute vielfältige Gebetspraktiken in den unterschiedlichen christlichen Denominationen und Gemeinden festzustellen. Exemplarisch sollen folgend einige Gebetsarten Erwähnung finden.

2.4.1 Gebetsarten der Bibel

Gebetsart	Beispiel
Mit der Bibel beten	• Apg 4,25: Die Gemeinde betet mit Ps 2,1 • Lk 23,46: Jesus betet am Kreuz Ps 31,6
Alleine beten	Mt 26,39
Gemeinsames Beten	Apg 4,24
Liturgisches Gebet	Apk 4,11
Freies Gebet	Jes 38,2–3
Prophetisches Gebet	Lk 1,67–79
Lautes Gebet	Ex 22,22
Stilles Gebet	1Sam 1,13
Glossolalie	1Kor 14,2
Gesungenes Gebet	Apk 5,9–14

2.4.2 Gesungenes Gebet

Da sich die vorliegende Arbeit mit dem „gesungenen Gebet“ beschäftigt, soll an dieser Stelle noch einmal speziell herausgehoben werden, dass die Bibel an vielen Stellen ein Zeugnis dafür ist, dass Gebete seit jeher auch in gesungener Art Ausdruck fanden und heute noch finden. Wie bereits unter 2.2.2. festgestellt, enthalten z. B. die Psalmen eine Vielzahl von Gebeten, die oft in Form von Liedern Ausdruck fanden, deren Inhalte und Gebetsformen allumfassend waren (von der Klage bis zum Lobpreis). Aber nicht nur die Psalmen sind Beispiele für gesungene Gebete. Die gesamte Bibel vom AT bis zum NT gibt an vielen Stellen Zeugnis für die Form des gesungenen Gebets (z. B. Ex 15,1–21; Dtn 32,1–47; Ri 5; 2Sam 22; Apk 4–5).

2.5 Zwischenfazit

Es wurde festgestellt, dass im Gebet alles vor Gott ausgesprochen werden kann, was das menschliche Herz bewegt. Dabei sind alle erdenklichen Gebetsformen, Gebetsarten und Gebetshaltungen legitim. Es gibt weder inhaltliche oder thematische Einschränkungen, noch allgemeingültige Anweisungen, welche Haltung beim Gebet eingenommen werden sollte. Speziell die Psalmen sind uns, als Gebetsbuch der Bibel, Beispiele für die Vielfalt der Gebetsformen. Aber auch als Beispiel für gesungene Gebete ist der Psalter zu nennen, da diese Gebetsart Kern vieler Psalmen ist. Im Hinblick auf die Grundfrage dieser Arbeit „Ist Lobpreis gesungenes Gebet?“ sei als Zwischenfazit zu erwähnen, dass, wie vorangehend erarbeitet, auch Lob als eine Form des Gebets an vielen Stellen der Bibel und speziell des Psalters zu finden ist. Diese Form des Gebetes drückt sich auch allgemein in der Bibel häufig in der Gebetsart der gesungenen Gebete aus. Sie können also als „gesungene Lobgebete“ bezeichnet werden. Bezeichnete man diese Lobgebete an dieser Stelle als Lobpreis, könnte gesagt werden: Lobpreis ist gesungenes Gebet. Es bleibt jedoch zu klären, ob die Begrifflichkeit Lobpreis diesen gesungenen Lobgebeten sowohl theologisch als auch musikalisch entspricht. Es wurde festgestellt, dass der hebräische Titel der Psalmen (‘Tehillim’ - תהלים) für Lobgesänge/Lobpreisungen steht, obwohl die Psalmen viele Formen der gesungenen Gebete kennen. Hier kommt also die Frage auf, warum der Psalter sich in seiner Gesamtheit und Vielzahl der Gebetsformen selbst als Lobpreis bezeichnet. Dies soll im Rahmen einer biblisch-theologischen Einordnung des Begriffs Lobpreis im folgenden Kapitel geklärt werden.

3 Biblisch-theologische Einordnung von Lobpreis

3.1 Lobpreis im engeren Sinne – Doxologischer Lobpreis

3.1.1 Wortbedeutung

Um verstehen zu können, was Lobpreis biblisch gesehen genau ist, muss zunächst ein Blick auf die Wortbedeutung geworfen werden. Lobpreis „תְּהִלָּה“ – „tehil·lā(h)“ wird übersetzt mit „Ruhm, Lob(gesang), Lobpreis“.⁵⁸ Die Wurzel hat das Wort in „הלל“ – „hll“, das mit „preisen, (sich) rühmen, jubeln, gepriesen werden“ übersetzt wird.⁵⁹ Hier wird sehr deutlich, dass der Begriff Lobpreis von seiner engeren Wortbedeutung her eine erhebende, rühmende, lobende Funktion hat. Daher kann gesagt werden, dass Lobpreis im engeren Sinne ein lobendes, rühmendes, preisendes Geschehen ist.⁶⁰ Die Selbstaussage des Begriffs ist somit, in einem weiter gefassten Verständnis von Doxologie, eine doxologische.⁶¹ Um das zu vertiefen, wird nun ein kurzer Blick auf den Begriff „Doxologie“ geworfen. „Der Begriff ‚Doxologie‘, der aus griechisch δόξα *doxa* ‚Herrlichkeit / Ehre‘ und λόγος *logos* ‚Wort / Rede‘ zusammengesetzt ist, bedeutet wörtlich ‚Lobspruch / Verherrlichungsrede‘ und bezeichnet als formgeschichtlicher terminus technicus einen Text, der die Herrlichkeit Gottes rühmend beschreibt.“⁶² Doxologie ist im engeren Sinne also der Lobpreis der Herrlichkeit Gottes.⁶³ In einem weiteren doxologischen Verständnis wird jede Aussage, die Gott preist, also jeder Lobpreis im engeren Sinne, als Doxologie bezeichnet.⁶⁴ Somit kann gesagt werden, dass Lobpreis im engeren Sinne eine doxologische Funktion hat, da er durch seine lobende, rühmende und preisende Funktion der Verherrlichung Gottes und seiner Ehrerbietung dient und ganz auf ihn ausgerichtet ist. Zur differenzierten Verwendung der Begrifflichkeit „Lobpreis im engeren Sinne“ wird dieser von nun an im weiteren Verlauf der Arbeit ausschließlich als „doxologischer Lobpreis“ bezeichnet.

⁵⁸ Vgl. Gesenius u. a.: Handwörterbuch, S. 871.

⁵⁹ Vgl. ebd., S. 182.

⁶⁰ Vgl. Bubmann; Klek (Hg.): Ich sing dir mein Lied, S. 138.

⁶¹ Vgl. ebd.

⁶² Doxologie (AT) - www.die-bibel.de, S. 1.

⁶³ Vgl. Kogler (Hg.): Herders neues Bibellexikon, S. 152.

⁶⁴ Vgl. Doxologie (AT) - www.die-bibel.de, S. 1.

3.1.2 Zwischenfazit – Ist doxologischer Lobpreis gesungenes Gebet?

Aus der grundsätzlichen Fragestellung der Arbeit „Ist Lobpreis gesungenes Gebet?“ ergibt sich an dieser Stelle aufgrund der soeben vorgenommenen Eingrenzung und Definition von doxologischem Lobpreis eine differenziertere Fragestellung: „Ist doxologischer Lobpreis gesungenes Gebet?“.

Durch die Ausrichtung auf Gott ist doxologischer Lobpreis eine Form des Gebets.⁶⁵ Er ist eine eigenständige Gebetsform und in seiner Funktion klar von anderen Gebetsformen wie z. B. Klage und Bitte zu unterscheiden, resp. kann gesagt werden, dass Klage die Kehrseite des doxologischen Lobpreises ist.⁶⁶ Der ganz uneigennützig doxologische Lobpreis richtet sich auf Gott und preist ihn um seiner selbst willen; er verherrlicht ihn, nicht nur wegen seiner Taten, sondern weil er ist.⁶⁷ Wie bereits in Kapitel 2 festgestellt, gibt es unterschiedliche Gebetsarten und -haltungen, in denen sich auch doxologischer Lobpreis ausdrücken kann, wie z. B. das gesungene Gebet. An dieser Stelle kann daher gesagt werden, dass doxologischer Lobpreis im engeren Sinne als Gebet, aber nicht zwangsweise als gesungenes Gebet bezeichnet werden kann. Doxologischer Lobpreis ist allgemein Gebet, denn er ist immer auf Gott ausgerichtet und hat die Funktion ihn zu lobpreisen – also zu loben, preisen und zu rühmen. Er ist aber nicht automatisch gesungenes Gebet. Doxologischer Lobpreis kann aber in gesungener Form Ausdruck finden.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Die Aussage „Doxologischer Lobpreis ist gesungenes Gebet“ ist nicht immer zutreffend und darf nicht verallgemeinert werden. Allgemein zutreffend wäre die Aussage: „**Doxologischer Lobpreis ist eine Form des Gebets, das singend gebetet werden kann**“.

3.2 Lobpreis im weiteren Sinne

3.2.1 Gesamtbiblische Einordnung

Nachdem nun erarbeitet wurde, dass doxologischer Lobpreis eine Form des Gebets ist, sich also aktiv an Gott wendet, wird nun ein Blick auf den Lobpreis im weiteren Sinne geworfen, der auch über das aktive Sprechen mit und zu Gott hinausgehen kann: Den

⁶⁵ Vgl. ebd.

⁶⁶ Thull; Arnold (Hg.): Theologie und Spiritualität des Betens, S. 26.

⁶⁷ Vgl. Katholische Kirche (Hg.): Katechismus der Katholischen Kirche, S. 665.

Lobpreis, der alles beinhaltet, was Gott Preis und Ehre bringt und ihn verherrlicht.⁶⁸ Das kann, wie folgend erläutert wird, aktiv und passiv geschehen.

3.2.1.1 Lobpreis als passives Geschehen

Gott hat die Welt zu seiner Ehre und Verherrlichung geschaffen.⁶⁹ Die ganze Schöpfung kann in einem weiteren Sinne also als Lobpreis bezeichnet werden, denn sie soll dem Lobe Gottes dienen.⁷⁰

„Das geschieht nicht durch besondere Aktivitäten, Anstrengungen oder Leistungen der Geschöpfe, sondern allein durch ihr Dasein, wobei dies angesichts der Grausamkeiten, die es in der Natur gibt, für uns oft unerkennbar und rätselhaft bleibt. Dies ändert jedoch nichts daran, daß es nach christlichem Verständnis die eigentliche und höchste Bestimmung der geschaffenen Welt ist, ein Lob Gottes zu sein.“⁷¹

So ist auch der Mensch als Geschöpf nur durch sein „Dasein“ schon ein Lobpreis.⁷² Er ist zur Ehre Gottes (vgl. Jes 43,7) und „zum Lob seiner Herrlichkeit“ (Eph 1,12) geschaffen. „Die ganze Schöpfung soll die Herrlichkeit Gottes zeigen. Sogar die unbeseelte Schöpfung, die Sterne, die Sonne, der Mond und der Himmel, bezeugen die Größe Gottes.“⁷³ Ein Beispiel dafür ist Ps 19,2–3: „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündigt das Werk seiner Hände. Ein Tag sagt’s dem andern, und eine Nacht tut’s kund der andern.“ Gott hat das Universum mit all seiner Vielfalt, der Natur, den Tieren und den Menschen erschaffen, um sich daran zu erfreuen, „denn in dem Maße wie die Schöpfung verschiedene Aspekte des Wesens Gottes zeigt, erfreut er sich an ihr“⁷⁴. Dadurch wird deutlich, dass Gott den Menschen und den Rest der Schöpfung nicht für irgendetwas braucht, sondern sie allein der Verherrlichung und Freude Gottes dienen.⁷⁵ Sie preisen, rühmen, loben und verherrlichen Gott allein durch ihr „Sein“ und sind daher zutiefst Lobpreis. Lobpreis in seinem biblischen Verständnis kann also ein passives Geschehen sein. Die Tatsache, dass Gott den Menschen zu seiner Ehre und Herrlichkeit geschaffen hat und der Mensch somit passiv Lobpreis ist, gibt dem Menschen ein Lebensziel: Nämlich dieser

⁶⁸ Vgl. Stamps; Zulliger (Hg.): Stamps Studienbibel, S. 885–886.

⁶⁹ Vgl. Wagner: Dogmatik, S. 413.

⁷⁰ Vgl. ebd., S. 414.

⁷¹ Härle: Dogmatik, S. 431.

⁷² Vgl. ebd.

⁷³ Grudem; Grudem: Biblische Dogmatik, S. 300.

⁷⁴ Ebd., S. 301.

⁷⁵ Vgl. ebd., S. 487.

Bestimmung auch aktiv zu entsprechen und Gott zu verherrlichen.⁷⁶ Lobpreis wird somit zu einem aktiven Geschehen, was folgend weiter erläutert wird.

3.2.1.2 Lobpreis als aktives Geschehen

Die Besonderheit des Menschen gegenüber dem Rest der Schöpfung ist, dass er entsprechend seiner Bestimmung – Lobpreis zu sein – leben oder dieser Bestimmung durch sein Verhalten widersprechen kann.⁷⁷ Die Natur kann das beispielsweise nicht. Sie kann Gott lediglich durch ihr „Dasein“ verherrlichen. Somit bekommt die Entscheidung des Menschen, aktiv ein Lobpreis zu sein und Gott auch durch sein Verhalten zu ehren, ein besonderes Gewicht. Paulus schreibt in seinem ersten Brief an die Korinther: „Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut – tut alles zur Ehre Gottes!“ (1Kor 10,31). Damit ist gemeint, dass das menschliche Verhalten grundsätzlich immer zur Ehre und Verherrlichung Gottes dienen soll.⁷⁸ Sie sind so Grundsatz und Maßstab des christlichen Handelns oder anders ausgedrückt: „Für Jesusbekenner ist nur das erlaubt, was Gottes Ehre und Herrlichkeit entspricht, bekräftigt und mehrt.“⁷⁹ Lobpreis im weiteren Sinne wird so zu einer Lebenshaltung bzw. einem Lebensstil.⁸⁰ Die äußerlichsten und weltlichsten Dinge wie Essen und Trinken bekommen dann ihre Beziehung zu Gott und dürfen zu Gottes Ehre dienen.⁸¹ „Wenn ein Leben mit der ‚Frucht der Gerechtigkeit‘ gefüllt ist – d. h. mit einem gottgefälligen Charakter und mit Taten, die Liebe gegenüber Gott und Respekt vor seinem Urteil ausdrücken-, dann ist das ein Lobpreis Gottes (vgl. Phil 1,11).“⁸² Wenn das Leben des Menschen also auf Gott und seine Herrlichkeit ausgerichtet ist, gibt es alle erdenklichen Arten des Lobpreises. Der Mensch ist in der Lage, auf vielfältige Weise auf Gott und seine Schönheit, Kraft, Macht und Herrlichkeit ehrerbietend, staunend, vielfältig, liebend und extravagant zu reagieren.⁸³ Wie Paulus darlegt, kann es alltägliche Beschäftigungen wie Essen und Trinken beinhalten, aber auch alle erdenkliche Art von Kunst, Schönheit, Kreativität, Musik, Nächsten- und Selbstliebe

⁷⁶ Vgl. ebd.

⁷⁷ Vgl. Härle: Dogmatik, S. 431.

⁷⁸ Vgl. Schnabel: Der erste Brief des Paulus an die Korinther, S. 577.

⁷⁹ Ebd.

⁸⁰ Vgl. Stamps; Zulliger (Hg.): Stamps Studienbibel, S. 886.

⁸¹ Vgl. De Boor: Korinther, S. 176.

⁸² Stamps; Zulliger (Hg.): Stamps Studienbibel, S. 886.

⁸³ Vgl. Moselewski: 10.000 Gründe für Lobpreis, S. 228.

und vieles mehr – ja grundsätzlich alles, was der Mensch zu Gottes Ehre tun und lassen kann.⁸⁴ „Wenn wir Gott verherrlichen und ihn genießen, dann freut er sich an uns.“⁸⁵ So kann der Genuss eines guten Glases Wein oder der Besuch einer Oper zum Lobpreis werden, wenn wir Gott als Schöpfer und Ursprung allen Seins dafür danken und ihn dafür ehren. Lobpreis ist „ein expressionistischer, ganzheitlicher Lebensstil, der sich in allen Facetten des Lebens gegenüber dem dreieinigen Gott und seinen Geschöpfen auf vielfältige kreative Weise ausdrückt und in ein relationales tiefes gegenseitiges Beziehungsgeschehen eingebettet und im Herzen Gottes und der Menschen beheimatet ist.“⁸⁶ „Wenn wir das Wesen Gottes als des unendlich vollkommenen Schöpfers, der allen Lobpreis verdient, wertzuschätzen beginnen, dann werden unsere Herzen nicht zur Ruhe kommen, bis wir ihm mit unserem ganzen Herzen, unserer ganzen Seele, unserem ganzen Verstande und all unserer Kraft (Mk 12,30) Ehre erweisen.“⁸⁷

3.2.1.3 Zwischenfazit

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass grundsätzlich alles, was Gott ehrt und ihn verherrlicht, im weiteren Sinne als Lobpreis bezeichnet werden kann. Als gutes Beispiel sind an dieser Stelle die Psalmen zu nennen, denn wie bereits unter 2.2.2. festgestellt, lautet der hebr. Buchtitel des Psalters „Lobpreisungen“ (*tehillim*), obwohl dieser auch Klage, Buße, usw. enthält. Folgend wird daher der Psalter als eine Form des Lobpreises im weiteren Sinne beleuchtet. Zur Begriffsklarheit wird ab sofort im weiteren Verlauf der Arbeit nur noch die Begrifflichkeit „Lobpreis im weiteren Sinne“ verwendet, wenn es sich um das weite Verständnis von Lobpreis handelt.

3.2.2 Psalter als Lobpreis im weiteren Sinne

Der hebr. Buchtitel des Psalters „Lobpreisungen“ (*tehillim*) unterstreicht den zuvor herausgearbeiteten Gesamtakzent der Bedeutung von Lobpreis im weiteren Sinne.⁸⁸ Sieht man die Überschrift des Psalters „תְּהִלִּים“ (*tehillim*) im Lichte des doxologischen Lobpreises, kann er befremden, denn die Psalmen sind der Mehrzahl nach kein doxologischer Lobpreis.⁸⁹ Die meisten sind elegisch oder didaktisch und enthalten die

⁸⁴ Vgl. Baltes: Mehr als nur ein Lied, S. 61.

⁸⁵ Grudem; Grudem: Biblische Dogmatik, S. 488.

⁸⁶ Moselewski: 10.000 Gründe für Lobpreis, S. 227.

⁸⁷ Grudem; Grudem: Biblische Dogmatik, S. 488.

⁸⁸ Vgl. Kogler (Hg.): Herders neues Bibellexikon, S. 606.

⁸⁹ Vgl. Delitzsch: Psalmen, S. 5.

verschiedensten Gebetsformen. Dennoch ist der Gesamttitel des Psalters statthaft, da sowohl die erzählenden, als auch die klagenden Psalmen dadurch Teil am Wesen des Lobpreises im weiteren Sinne haben, dass sie letztlich der Verherrlichung Gottes dienen, „indem sie sich an ihn als den alleinigen Helfer wenden und mit dankbarer Zuversicht der Erhörung schließen“⁹⁰. Die Psalmen, als Gebetsbuch der Bibel, sind also eine Form des Lobpreises im weiteren Sinne, da sie im Letzten zur Verherrlichung Gottes dienen. So wird Gott z. B. auch durch die erzählenden Psalmen geehrt, da sie ihn verkündigen. Ein weiteres Beispiel sind die Klagepsalmen, die sich in ihrem Leid an Gott wenden und ihre Hilfe allein von ihm erwarten, was wiederum Gott die Ehre gibt.

3.2.3 Gebet als Lobpreis im weiteren Sinne

Auch anhand der Psalmen wurde deutlich, dass die unterschiedlichen Gebetsformen eine Form des Lobpreises im weiteren Sinne sind. Somit kann jedes Sprechen mit und zu Gott als Lobpreis im weiteren Sinne bezeichnet werden. Aber auch darüber hinaus kann grundsätzlich alles als Lobpreis im weiteren Sinne bezeichnet werden, was Gott ehrt und ihn verherrlicht. Darunter fallen auch Aussprachen über Gott, Verkündigungen und Bekenntnisse, didaktische Psalmen und alles Gesagte über Gott, was ihn ehrt, sich aber nicht direkt an ihn wendet. So kann beispielsweise ein gesprochenes oder gesungenes Glaubensbekenntnis als Lobpreis im weiteren Sinne bezeichnet werden, während es jedoch nicht als Gebet bezeichnet werden kann. Gleichmaßen kann Gott dadurch gepriesen werden, dass wir anderen von seinen wunderbaren Taten erzählen oder diese in der Gemeinde in gesungener Form verkündigen.⁹¹ Die Bibel ermutigt uns, „Gottes Herrlichkeit und Lob inmitten der Versammlung seines Volkes (Ps 22,23–26; 111,1; Hebr 2,12) und unter den Völkern zu verkünden (Ps 18,50; 96,3–4; Jes 42,10–12). Anders gesagt ist Missionsarbeit – d. h. Völkern und Kulturen Christi Botschaft zu bringen – auch eine Form des Lobpreises“⁹².

⁹⁰ Ebd.

⁹¹ Vgl. Stamps; Zulliger (Hg.): Stamps Studienbibel, S. 885.

⁹² Ebd., S. 886.

3.2.4 Zwischenfazit – Ist Lobpreis im weiteren Sinne gesungenes Gebet?

Aus der grundsätzlichen Fragestellung der Arbeit, „Ist Lobpreis gesungenes Gebet?“, ergibt sich auch an dieser Stelle, aufgrund der soeben vorgenommenen Eingrenzung und Definition von Lobpreis im weiteren Sinne eine differenziertere Fragestellung: „Ist Lobpreis im weiteren Sinne gesungenes Gebet?“.

Es wurde festgestellt, dass Lobpreis im weiteren Sinne biblisch gesehen alles ist, was Gott ehrt und ihn verherrlicht. Somit kann auch das Handeln und Verhalten des Menschen zu einer Form des Lobpreises im weiteren Sinne und zu einem Lebensstil und Beziehungsgeschehen werden. Gebete sind, wie wir beispielsweise anhand der Psalmen erkennen können, eine Form, Gott zu verherrlichen und ihm die Ehre zu geben. Das beinhaltet alle Gebetsformen und -arten, wie z. B. das gesungene Gebet. Bezogen auf die Fragestellung „Ist Lobpreis im weiteren Sinne gesungenes Gebet?“ ist also anzumerken, dass Lobpreis im weiteren Sinne nicht gesungenes Gebet ist, sondern umgekehrt: **Gesungenes Gebet ist Lobpreis im weiteren Sinne.**

Dieses Kapitel hat sich mit der biblisch-theologischen Bedeutung und Definition des Begriffs Lobpreis beschäftigt. Dabei wurde der Begriff in „doxologischen Lobpreis“ und „Lobpreis im weiteren Sinne“ eingegrenzt und unterschieden. Im folgenden Kapitel soll nun ein Blick auf die musikalische Bedeutung des Begriffs Lobpreis geworfen werden, der auch als eine Bezeichnung für einen Musikstil verwendet wird.⁹³

⁹³ Vgl. Baltes: Mehr als nur ein Lied, S. 59.

4 Praise and Worship-Musik – Lobpreis als Genre

4.1 Einführung und Begriffsproblem

Albert Frey bezeichnet den Begriff Lobpreis als einen Überbegriff einer Bewegung, die von der Wiederentdeckung des Gotteslobes bis zu vielfältigen popmusikalischen Ausformulierungen reicht.⁹⁴ Hier wird erneut deutlich, dass die Definition von Lobpreis auch in seiner musikalischen Bedeutung eine Herausforderung darstellt. Vorangehend wurde der Begriff bereits biblisch eingeordnet und definiert. Dieses Kapitel definiert den Begriff Lobpreis nun auf musikalischer Ebene – als Bezeichnung für einen Musikstil, bzw. ein Genre.⁹⁵ Der musikalische Begriff Lobpreis kann von der amerikanischen Bezeichnung „Praise and Worship“ abgeleitet werden und ist „eine eigene, kommerzielle Sparte der religiösen Popmusik mit eigener Stilistik innerhalb einer gewissen Variationsbreite, aber weithin im Segment des Mainstream-Pops angesiedelt“⁹⁶. „Praise (to praise) and Worship (to worship)“ wird im Deutschen mit „Lobpreis (loben) und Anbetung (anbeten, verehren)“ übersetzt.⁹⁷ Umgangssprachlich vereinfacht sich die Begrifflichkeit häufig weiter in „Lobpreismusik“ oder letztlich in „Lobpreis“. Was also innerhalb der Praise & Worship-Bewegung als Praise & Worship-Musik bezeichnet wird, wird im deutschen Raum vereinfacht Lobpreis genannt.⁹⁸ Auch der Begriff „Worship“ hat sich etabliert, der auch mit „Gottesdienst“ übersetzt werden kann,⁹⁹ aber ebenfalls innerhalb der Praise & Worship-Bewegung eine Bezeichnung für die Praise & Worship-Musik darstellt.¹⁰⁰ Im Folgenden wird daher zunächst die Begrifflichkeit „Praise & Worship“ näher untersucht, um so die Begriffsherkunft von Lobpreis beleuchten zu können. Historie und Begriffsherkunft sind entscheidend, um verstehen zu können, wie sich Lobpreis auch zu einem Begriff für ein Genre entwickeln konnte. Danach werden Inhalt und Funktion des Genres untersucht, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Gebet aufzeigen zu können. Ziel dieses Kapitels ist es, beantworten zu können, was Lobpreis auf musikalischer Ebene bedeutet und ob dieser als gesungenes Gebet verstanden werden kann.

⁹⁴ Vgl. Frey: Anbetung in Wahrheit und im Geist, S. 21.

⁹⁵ Vgl. Baltes: Mehr als nur ein Lied, S. 59.

⁹⁶ Bubmann; Klek (Hg.): Ich sing dir mein Lied, S. 138.

⁹⁷ Vgl. praise and worship - Deutsch Übersetzung - Englisch Beispiele | Reverso Context.

⁹⁸ Vgl. Schütz (Hg.): Handbuch Populärmusik, S. 35.

⁹⁹ Vgl. worship - Deutsch Übersetzung - Englisch Beispiele | Reverso Context.

¹⁰⁰ Vgl. Frey: Anbetung in Wahrheit und im Geist, S. 25.

4.2 Praise and Worship

Praise & Worship allgemeingültig zu definieren ist schwierig. Es gibt Unterscheidungen zwischen der Praise & Worship-Musik und der Praise & Worship-Bewegung und doch sind diese eng miteinander verknüpft. Die Praise & Worship-Bewegung bezeichnet nicht speziell eine Art von Musik, sondern primär eine Entwicklung, Gottesdienste auf eine neue Art zu feiern, was in diesem Kapitel noch weiter erläutert wird. Innerhalb dieser Bewegung hat jedoch auch die Praise & Worship-Musik (P & W-Musik) ihren Platz, die ihren musikalischen Teil dazu beiträgt.¹⁰¹ Im Folgenden wird die Entstehung und Entwicklung der P & W-Musik genauer betrachtet, um die Begriffsherkunft zu klären. Der Hauptfokus liegt dabei auf dem deutschen Kontext, da es letztlich um die deutsche Begrifflichkeit Lobpreis geht. Die P & W-Musik in Deutschland ist Teil eines internationalen Phänomens und nicht unabhängig von weltweiten, insbesondere US-amerikanischen Einflüssen. Dennoch hat sich in Deutschland eine P & W-Musikszene mit spezifischen Charakteristika herausgebildet.¹⁰²

Um die Entstehung der P & W-Musik besser verstehen zu können, werden folgend drei Arbeitsschritte bearbeitet. Zunächst wird die Entstehung der christlichen Populärmusik beleuchtet. Dies ist wichtig, um ein Verständnis dafür zu schaffen, wie die P & W-Musik aus der christlichen Populärmusik hervorgegangen ist. Dies wird in einem zweiten Schritt näher beleuchtet, wobei die deutsche P & W-Musik in in einem dritten Schritt in das internationale Phänomen der P & W-Musik eingeordnet wird.

4.2.1 Entstehung der christlichen Popmusik in Deutschland

4.2.1.1 Anfänge

Populäre Musik ist spätestens seit der Reformation in die Kirchenmusik integriert. Im 19. Jahrhundert verlor die Kirchenmusik zunehmend an Bedeutung, während sich dennoch weiterhin populäre Formen geistlicher Musik entwickelten, die jedoch klar vom Kirchenlied unterschieden und von der Liturgie ausgeschlossen wurden.¹⁰³ Es wurden aber weiterhin Versuche unternommen, christliche Musik so zu gestalten, dass sie in der Liturgie einsetzbar wurden. Ebenfalls gab es erste Versuche, christliche

¹⁰¹ Vgl. Scheuermann: Praise and Worship, S. 38.

¹⁰² Vgl. ebd., S. 22.

¹⁰³ Vgl. ebd., S. 23.

Texte zu säkularen Melodien zu dichten (z. B. die Heilsarmee), um damit zu evangelisieren.¹⁰⁴ Zudem setzte die Wanderbewegung „Der Wandervogel“ ihrerseits Impulse für die Kirchenmusik, indem sie ein christliches Liederbuch mit Melodien, die sich am Volkslied und Volkstanz orientierten, veröffentlichte.¹⁰⁵ So wurde die musikalische Kultur der Kirche geprägt und beeinflusst. Dies kann als Beginn der Entwicklung christlicher Popmusik bezeichnet werden.¹⁰⁶

4.2.1.2 Jazz, Spiritual und Gospel

Mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts führte die zunehmende Globalisierung, der Import internationaler Musikstile und der technische Fortschritt dazu, dass populäre Musik in die Massenkultur integriert und ökonomisch verwertet wurde. In den 1950er Jahren etablierte sich in Deutschland vor allem die amerikanische Rock- und Popmusik, was durch den wirtschaftlichen Wiederaufstieg und die mediale Verbreitung über Radio und Fernsehen gefördert wurde.¹⁰⁷ Auch die Kirchen wurden von den Entwicklungen der populären Musik beeinflusst. Nach einer anfänglichen Zurückhaltung gegenüber der Popmusik, bedingt durch deren Wurzeln im Jazz und Gospel, die während der Zeit des Nationalsozialismus als entartete Musik geächtet wurde, trat Mitte der 1950er Jahre die Wende ein.¹⁰⁸ So nutzen z. B. Ernst Lange und Helmut Barbe in ihrem Musical „Hallelujah, Billy“ Elemente des Jazz. Ebenso experimentierte Lothar Zenetti mit Gottesdiensten, in denen Gospelmusik Verwendung fand. Innerhalb der evangelikalen Bewegung entstand mit dem „Jugend-für-Christus-Chor“ einer der ersten Versuche, christliche Popmusik gezielt in den kirchlichen Kontext zu übertragen.¹⁰⁹ Diese Entwicklungen können als „Schwangerschaft“ der christlichen Popmusik bezeichnet werden, deren eigentliche „Geburt“ im Jahr 1960 mit dem sogenannten Tutzingen Preisausschreiben erfolgte. Dieses Ereignis gilt als Wendepunkt in der Geschichte der Kirchenmusik, da es eine intensive Debatte über die Angemessenheit moderner musikalischer Ausdrucksformen im Gottesdienst auslöste und das bis in die Gegenwart bestehende Spannungsverhältnis zwischen traditioneller Kirchenmusik und christlicher Popmusik

¹⁰⁴ Vgl. ebd.

¹⁰⁵ Vgl. ebd., S. 24.

¹⁰⁶ Vgl. ebd.

¹⁰⁷ Vgl. ebd.

¹⁰⁸ Vgl. ebd., S. 25.

¹⁰⁹ Vgl. ebd.

begründete.¹¹⁰ Dennoch blieben Jazz, Gospel und Spirituals treibende Kräfte für die Entwicklung und Etablierung christlicher Popmusik in Deutschland.¹¹¹ Diese Bewegung hatte viele Anhänger, erfuhr jedoch auch Gegenwind. Besonders professionelle Kirchenmusiker kritisierten die Entwicklungen zum Teil scharf. So wurde beispielsweise die „billige Anbindung an den Zeitgeist“ kritisiert oder die Popmusik durch die katholische Kirche aufgrund mangelnder Qualität und Würde für die Eucharistiefeier gar verboten.¹¹²

4.2.1.3 Das Neue Geistliche Liedgut (NGL)

Die Hochphase der christlichen Jazzmusik (Mitte der 1960er Jahre) verebbte zusehends Anfang der 1970er Jahre zugunsten des aufkommenden Sacropops und des NGL (Neues Geistliches Liedgut).¹¹³ Unter NGL versteht man „schlicht und einfach alles [...] was für den Gemeindegesang seit den ersten 60er Jahren angeboten wird, vom Lied im Volkston bis zum Gesang aus Taizé, vom Jazz- und Beatbeeinflussten bis zur Folklore, deren Wurzeln Jahrhunderte zurückliegen“¹¹⁴. Beim Sacropop hingegen geht es nicht ausschließlich um Musik, die für den Gottesdienst gebraucht und geschrieben wird, sondern auch um Konzertformate wie Musicals und Pop-Oratorien, die aber das NGL mitprägen sollten (siehe 4.2.1.6).¹¹⁵

4.2.1.4 Gospelboom

Anders als die Jazzmusik, entwickelte sich die Gospelmusik in Deutschland deutlich stetiger.¹¹⁶ „Sie erfreut sich schon in den 1960er Jahren breiter Beliebtheit, überschreitet allerdings nicht schon zu Beginn der 1970er Jahre ihren Zenit, sondern erlebt seit den 1990er Jahren eine erneute Hochphase.“¹¹⁷ In Deutschland zeigt sich die zunehmende Popularität des Gospels unter anderem in der Gründung zahlreicher Gospelchöre, wobei insbesondere evangelikale Organisationen die Verbreitung dieser Musikrichtung aktiv förderten. Einen weiteren wichtigen Impuls setzte 1996 die

¹¹⁰ Vgl. ebd., S. 26.

¹¹¹ Vgl. ebd.

¹¹² Vgl. ebd., S. 27.

¹¹³ Vgl. ebd.

¹¹⁴ Hahnen: Das Neue Geistliche Lied, S. 210.

¹¹⁵ Vgl. Scheuermann: Praise and Worship, S. 31.

¹¹⁶ Vgl. ebd., S. 28.

¹¹⁷ Ebd.

Gründung der „Creative Kirche“ in Witten, die durch ihren Fokus auf Professionalität und Popularität die Gospellandschaft beeinflusste.¹¹⁸

4.2.1.5 Religiöser Schlager

Schon Ende der 1950er Jahre entstand in Deutschland der religiöse Schlager als Reaktion auf den Wunsch nach neuen christlichen Liedern und die Schwierigkeiten, Spiritual, Jazz und Gospel angemessen zu adaptieren.¹¹⁹ Günter Hegele initiierte ein Preisausschreiben, um „Lieder von Christen in der und für die Welt“ zu fördern. Das Gewinnerlied „Danke“ von Martin Gotthard Schneider wurde ein großer Erfolg und gilt zusammen mit weiteren Liedern aus den Tutzinger Preisausschreiben als exemplarischer Vertreter des religiösen Schlagers.¹²⁰ Diese Lieder waren bewusst nicht für die Liturgie komponiert, sondern sollten in einfacher, zeitgemäßer Sprache christlichen Glauben authentisch ausdrücken und Reflexion ermöglichen.¹²¹

„Martin Gotthard Schneider definiert den Liedtypus 1964 folgendermaßen: ‚Es sind neue Lieder geistlichen Inhalts (ohne liturgisch gebunden zu sein), die eine zeitgemäße und verständliche Sprache sprechen wollen (ohne der Verflachung des üblichen Schlagers zu verfallen). Es sind Werktagslieder, vielleicht ein neuer Typ des geistlichen Volkslieds, wie es sich im 19. Jahrhundert (...) entwickelt hat.‘“¹²²

Auch der religiöse Schlager musste sich der Kritik stellen. Obwohl die Lieder des Tutzinger Preisausschreibens nicht primär für den Gottesdienst geschrieben wurden, fanden sie dort Anwendung.¹²³ Als Folge wurde seine liturgische Verwendbarkeit bemängelt. Viele betrachteten den Schlager als Mittel, den Gottesdienst attraktiver zu gestalten, ohne liturgische Tiefe zu bieten. Schneider hingegen sah in den Liedern ein innovatives Instrument, um die Teilnahme der Gemeinde zu fördern und insbesondere jungen Menschen Ausdrucksmöglichkeiten für ihren Glauben zu geben.¹²⁴ Nach der dritten Runde des Tutzinger Preisausschreibens 1964 wurde es eingestellt und das Anliegen der „Förderung neuer geistlicher Lieder“ als erfüllt betrachtet. Kritische Qualitätsanforderungen, heftige Kritik und Widerstände, insbesondere aus der katholischen Kirche, die 1965 den Einsatz von Schlagern in der Eucharistiefeier

¹¹⁸ Vgl. ebd.

¹¹⁹ Vgl. ebd., S. 29.

¹²⁰ Vgl. ebd.

¹²¹ Vgl. ebd.

¹²² Ebd.

¹²³ Vgl. ebd., S. 30.

¹²⁴ Vgl. ebd.

untersagte, waren vermutlich mit verantwortlich, dass das Preisausschreiben eingestellt wurde. Viele Texterinnen und Texter zogen sich verunsichert zurück, sodass die Expansion des religiösen Schlagers begrenzt blieb.¹²⁵

4.2.1.6 Sacropop

Zu Beginn der 1970er Jahre etablierte sich der Sacropop als neuer Musikstil. Dieser bedient sich über seine Wurzeln (Spiritual und Gospel) hinaus einer Fülle musikalischer Ausdrucksmöglichkeiten, wie der Mainstream Popmusik, Jazz, Folklore und Beatmusik.¹²⁶ Inhaltlicher Fokus der Lieder ist vermehrt die Hoffnung auf Veränderung des Menschen und der Welt und das Aufzeigen möglicher Handlungsoptionen. Peter Janssens ist als zentrale Figur des Sacropops zu erwähnen, dessen Einfluss auf die christliche Popmusik mit dem der Tutzinger Preisausschreiben vergleichbar ist.¹²⁷ Seine Impulse inspirierten zahlreiche Musiker wie Reinhard Horn, Fritz Baltruweit, Ludger Edelkötter, Gregor Linßen und Clemens Bittlinger, die Sacropop für Gottesdienste, Musicals und Oratorien nutzten.¹²⁸ Ab den 1980er Jahren verlor der Sacropop jedoch an Bedeutung, da er sich musikalisch kaum weiterentwickelte. Während er im katholischen Bereich fortbestand, wandten sich evangelische Gemeinden zunehmend dem Gospelrock zu und auch der P & W-Musik, die in Deutschland u. a. als Nachfolger des Sacropops gesehen werden kann.¹²⁹

4.2.1.7 Gospel-Rock und Contemporary Christian Music (CCM)

Gospel-Rock entstand in den 1960er Jahren aus dem Versuch evangelikaler Jugendlicher, Rockmusik mit christlichen Inhalten zu verbinden.¹³⁰ Er entwickelte sich zur Contemporary Christian Music (CCM) weiter. Im Gegensatz zum Sacropop näherte sich die CCM durch professionelle Produktion und die Übernahme aktueller Popstile zunehmend der säkularen Musik an.¹³¹ Entscheidend war jedoch nicht der musikalische Stil, sondern der christliche Inhalt der Texte und die evangelistische Absicht.¹³² „Der Titel des Songs ‚Why should the devil have all the good music?‘ von

¹²⁵ Vgl. ebd., S. 30–31.

¹²⁶ Vgl. ebd., S. 31.

¹²⁷ Vgl. ebd.

¹²⁸ Vgl. ebd.

¹²⁹ Vgl. ebd., S. 33.

¹³⁰ Vgl. ebd., S. 34.

¹³¹ Vgl. ebd., S. 33.

¹³² Vgl. ebd., S. 34.

Larry Norman, dem ‚Vater der christlichen Rockmusik‘ drückt exemplarisch das Anliegen des Gospel-Rocks aus und zeigt gleichzeitig in welcher Tradition diese Musikrichtung steht.“¹³³ In Deutschland entwickelte sich die Bewegung ab den 1960er Jahren mit ersten Bandgründungen und dem Aufkommen verschiedener Künstler, die ihre Musik ebenfalls produzierten.¹³⁴

„Das Selbstverständnis der Gospel-Rock/CCM-Szene in Deutschland fördert allerdings eine gewisse Distanz zu kritischen und ablehnenden Stimmen aus professioneller Kirchenmusik und katholischer und protestantischer Landeskirche. Diese Distanz ermöglicht eine gewisse Freiheit, Mainstreampop einzusetzen, sodass sich die progressive Weiterentwicklung christlicher Populärmusik sukzessive in den evangelistischen und freikirchlichen Bereich verlagert“.¹³⁵

Seit Ende der 1970er Jahre bis Mitte der 1990er Jahre lässt sich in Deutschland eine starke Expansion der CCM feststellen. Eigene Verlage und Festivals wurden gegründet und die musikalische Qualität wurde zunehmend besser, bis sie sich schließlich mit säkularer Popmusik messen konnte. Auch im Gottesdienst bekam CCM immer mehr Bedeutung und Einfluss.¹³⁶

4.2.2 Entstehung und Geschichte P & W-Musik

4.2.2.1 P & W-Musik als Weiterentwicklung des Sacropops

Wie im vorangegangenen Kapitel bereits erwähnt, kann die P & W-Musik u. a. als eine Weiterentwicklung des Sacropops bezeichnet werden. Michael Schütz schreibt dazu in seinem Handbuch zur Populärmusik folgendes:

„Heute besteht die ausübende Szene der Christlichen Populärmusik in Deutschland aus zwei Hauptströmungen: Zum einen gibt es Gruppen und Interpreten, die an der Gestaltung von Gottesdiensten interessiert sind, dort insbesondere die Lieder begleiten und damit im Zeichen des Sacropops stehen [...]. Die Weiterentwicklung in diesem Bereich führt in den neunziger Jahren zu einer weitverbreiteten Lobpreis-Szene (Praise and Worship) mit eigenem Liederrepertoire, zu dessen Charakteristika äußerst eingängige Melodien und einfache Textformen zählen.“¹³⁷

Ein Ursprung der P & W-Musik liegt also im Gottesdienst.

¹³³ Ebd.

¹³⁴ Vgl. ebd., S. 35.

¹³⁵ Ebd., S. 36.

¹³⁶ Vgl. ebd., S. 37.

¹³⁷ Schütz (Hg.): Handbuch Populärmusik, S. 35.

4.2.2.2 Charismatische Erneuerungsbewegung

Dennoch ist es wichtig zu erwähnen, dass die Entstehung der P & W-Musik auch noch früher verortet werden kann, nämlich in die zweite Phase der charismatischen Erneuerungsbewegung, die u. a. von lutherischen-, anglikanischen- und katholischen Kirchen in den USA vorangetrieben wurde.¹³⁸ Der Beginn der P & W-Bewegung kann in das Jahr 1960 datiert werden. Popularität gewann sie 1967, als Studierende und Dozierende der Dunesque-Universität Berichte vom Empfang der Geistestaupe und der Glossolie unter Handauflegung im Rahmen eines Gebetskreises berichten.¹³⁹ Aus diesem spirituellen Umfeld entwickelte sich das Bedürfnis, dem erlebten Glauben und der neuen Form der Spiritualität entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Dies kann als Geburtsstunde der P & W-Bewegung bezeichnet werden, aus der erste P & W-Lieder als populäre Neuvertonungen traditioneller liturgischer Stücke, wie etwa des „Gloria“ oder „Halleluja“ entstanden.¹⁴⁰ Die klassische hochkirchliche Liturgie wurde mit Elementen der Popmusik gemischt und so eine Brücke zwischen kirchlicher Tradition und zeitgenössischer Musikkultur gebaut. Diese Entwicklung kann als Fortführung kirchenmusikalischer Tradition in neuer Form betrachtet werden.¹⁴¹ Das Liedgut der charismatischen Erneuerungsbewegungen bekam einen großen Stellenwert. „Wie in der lutherischen Reformation nimmt in charismatischen Bewegungen der gesungene Lobpreis nicht nur eine herausragende Stellung ein, sondern hat auch zum Bekanntwerden und zur Ausbreitung der Bewegung beigetragen.“¹⁴² Besonders das von Dave und Dale Garratt gegründete Label „Scripture in Song“ und die „Jesus-People-Bewegung“, die sich außerhalb traditioneller Kirchenstrukturen formierte, trugen entscheidend zur internationalen Verbreitung und Etablierung der P & W-Musik bei und prägten diese maßgeblich.¹⁴³

4.2.2.3 P & W-Musik als Alternative

Während die P & W-Musik zunächst als Ergänzung und Impulsgeberin zur traditionellen Liturgie verstanden wurde, entwickelte sie sich zunehmend zu einer eigenständigen Alternative und einem Ersatz zum traditionell-liturgischen

¹³⁸ Vgl. Scheuermann: Praise and Worship, S. 38.

¹³⁹ Vgl. ebd.

¹⁴⁰ Vgl. ebd., S. 39.

¹⁴¹ Vgl. ebd.

¹⁴² Zimmerling: Charismatische Bewegungen, S. 140.

¹⁴³ Vgl. Scheuermann: Praise and Worship, S. 39.

Gottesdienst.¹⁴⁴ Lobpreisgottesdienste traten an die Stelle klassischer Liturgien und wurden innerhalb der P & W-Bewegung teilweise als authentischere Form des Glaubensvollzugs angesehen – sie wurden zum „heimlichen Hauptgottesdienst der wahren Gläubigen“¹⁴⁵.

4.2.2.4 Kommerzialisierung

Parallel dazu entstand eine enge Verbindung zwischen der P & W-Musik und der Musikindustrie. Nach den ersten „Praise-Alben“ der Maranatha Singers in den 1970er Jahren etablierten sich zahlreiche christliche Plattenlabels.¹⁴⁶ Mit dem internationalen Erfolg der Band Hillsong, die einen Vertrag mit „Electric and Musical Industries Ltd. (EMI)“ im Jahr 2008 unterzeichneten, erreichte die P & W-Musik eine neue Phase professioneller Vermarktung und musikalischer Qualität. Die P & W-Musik wurde nun massenmedial vermarktet und kommerzialisiert.¹⁴⁷

4.2.3 P & W-Musik in Deutschland

4.2.3.1 Anfänge

Auch in Deutschland fasst die unter 4.2.2.2 erwähnte charismatische Erneuerungsbewegung aus Nordamerika schon kurze Zeit nach ihrem ersten Aufkommen Fuß.¹⁴⁸ Als entscheidender Impulsgeber gilt Arnold Bittlinger, der 1962 die charismatische Bewegung der USA kennenlernte und bewegt von den Eindrücken 1963 ca. 80 Personen aus Landes- und Freikirchen zu einem Vortrag über das Wirken des Heiligen Geistes einlud. In Folge dieses ersten Impulses bildeten sich erste charismatische Gruppen in Deutschland, wie z. B. die Charismatische Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche (1978), die 1984 zur Geistlichen Gemeinde-Erneuerung wurde.¹⁴⁹

4.2.3.2 Musikalische Aufbrüche

„Neben dieser primär innerkirchlichen Strömung importiert Arnold Bittlinger auch die musikalischen Aufbrüche der neopfingstlichen Jesus-People. Da sich die christliche Musikszene in Deutschland in den 1960er Jahren ohnehin mit der

¹⁴⁴ Vgl. ebd., S. 40.

¹⁴⁵ Ebd.

¹⁴⁶ Vgl. ebd.

¹⁴⁷ Vgl. ebd., S. 41.

¹⁴⁸ Vgl. ebd.

¹⁴⁹ Vgl. ebd.

Erneuerung des Kirchenlieds beschäftigt, fallen diese Impulse auf fruchtbaren Boden. Auf diese Weise etabliert sich P & W-Musik im Fahrwasser der charismatischen Erneuerungsbewegung in Gemeinden und charismatischen Organisationen in Deutschland.“¹⁵⁰

1976 erschien mit „Lehre uns, Herr“ das erste deutsche Lobpreisliederbuch, herausgegeben von „Jugend mit einer Mission“. Bis Mitte der 1980er Jahre war das Repertoire bereits so gewachsen, dass in charismatischen Gottesdiensten auf eine Vielzahl von Liedsammlungen zurückgegriffen werden konnte, auch wenn diese zunächst kaum Einzug in offizielle Gesangbücher der evangelischen Landeskirchen und katholischen Bistümer fanden, da ihre theologische und musikalische Qualität skeptisch beurteilt wurde.¹⁵¹ Dennoch verbreiten sich die Lieder schnell. Weitere P & W Standard-Liedersammlungen wie „Du bist Herr“ oder „Feiert-Jesus!“ entstanden, wurden veröffentlicht und das enthaltene Material in Gottesdienst, Hauskreis oder privat gelebter Spiritualität eingesetzt.¹⁵²

In den 1990er Jahren stieg die Popularität der P & W-Musik in Deutschland weiter an. Sie verdrängte zunehmend Sacropop und das NGL, was vor allem an ihrer größeren stilistischen Nähe zur säkularen Popmusik lag.¹⁵³ Ein wichtiger Auslöser dieser Entwicklung war die Worship-Konferenz der FCJG (Freie Christliche Jugendgemeinschaft) Lüdenscheid im Jahr 1992, auf der Musiker der US-amerikanischen Vineyard-Bewegung über neue Formen geistlicher Musik, Gottesdienstgestaltung, Songwriting und Anbetung referierten.¹⁵⁴

4.2.3.3 Weiterentwicklung

„Trotz des erheblichen Einflusses aus den USA bildet sich in Deutschland allerdings bald eine selbstständige P & W-Bewegung.“¹⁵⁵ Als Vorreiter, Pioniere und Mitbegründer sind hier u. a. Albert Frey, Lothar Kosse, Daniel Jacobi, Martin Pepper, Marion Warrington, Lilo Keller und Arne Kopfermann zu nennen. Sie prägten die deutsche P & W-Musik seit den 1990er Jahren maßgeblich mit, indem sie dafür sorgten, „dass in Deutschland nicht mehr ausschließlich Musik aus dem angelsächsischen Bereich importiert wird, sondern deutsche P & W-Musik

¹⁵⁰ Ebd., S. 41–42.

¹⁵¹ Vgl. ebd., S. 42.

¹⁵² Vgl. ebd.

¹⁵³ Vgl. ebd.

¹⁵⁴ Vgl. ebd., S. 43.

¹⁵⁵ Vgl. ebd.

selbstständig Schwerpunkte setzt und eigene Wege geht“¹⁵⁶. Heute ist die P & W-Musik ein weit verbreitetes und prägendes Element moderner, christlicher Popmusik, das in der kirchenmusikalischen Forschung und Diskussion ernst genommen wird.¹⁵⁷

4.2.4 Zwischenfazit

Lobpreis, als deutsches umgangssprachliches Pendant zur P & W-Musik, hat sich historisch gesehen aus dem Rahmen der P & W-Bewegung, hin zu einer Bezeichnung für ein Genre entwickelt. Zur Abgrenzung, Klarheit und sauberen Verwendung des Begriffs, wird daher im folgenden Verlauf der vorliegenden Arbeit ausschließlich vom „Lobpreisgenre“ gesprochen. Dem Lobpreisgenre zugehörige Lieder werden folgend als „Lobpreislieder“ oder allgemein als „Lobpreismusik“ bezeichnet. Das Lobpreisgenre unterscheidet sich von anderer christlicher Popmusik und anderen kirchenmusikalischen Genres.¹⁵⁸ Seinen Ursprung und Sitz im Leben hat das Lobpreisgenre im Gottesdienst.¹⁵⁹ Sein Aufkommen in der US-amerikanischen charismatischen Erneuerung fiel in Deutschland durch den vorherrschenden musikalischen Umbruch auf fruchtbaren Boden und kann auch als Weiterentwicklung des Sacropos bezeichnet werden. Die Popmusik hatte großen Einfluss auf die Entwicklung des Lobpreisgenres. Qualitäts- und Professionalitätsansprüche sorgten für Vermarktung und Kommerzialisierung der Lobpreismusik aber auch für die Ausbreitung in den Kirchen. Lobpreismusik hatte nun nicht mehr ausschließlich ihren Sitz im Gottesdienst, sondern fand auch u. a. in der privaten Spiritualität und in den Hauskreisen ihren Platz. Die Anfänge liegen also im Kernbereich lutherischer und katholischer Erneuerung, haben sich allerdings inzwischen längst in die Randbereiche kirchlichen Lebens bzw. in die freikirchliche Szene verlagert, da die Landeskirchen und Bistümer die theologische und musikalische Qualität der Lobpreislieder skeptisch beurteilten.¹⁶⁰

¹⁵⁶ Ebd.

¹⁵⁷ Vgl. ebd., S. 44.

¹⁵⁸ Vgl. ebd., S. 454.

¹⁵⁹ Vgl. ebd., S. 45.

¹⁶⁰ Vgl. Baltes: Praise & Worship: Musikstil oder mehr?, S. 99.

4.2.5 Musikalische Funktion, Charakter und Stellenwert des Lobpreisgenres

An dieser Stelle muss das Lobpreisgenre von CCM (Contemporary Christian Music) abgegrenzt werden, um Klarheit darüber zu schaffen, dass die Lobpreismusik eine andere Funktion zu erfüllen hat als CCM. Die Unterscheidung von CCM und dem Lobpreisgenre fällt schwer. Einerseits wird CCM mitunter als eine Überkategorie für moderne, christliche Popmusik, unter die auch die Lobpreismusik fällt, bezeichnet. Andererseits wird sie als ein der Lobpreismusik gegenüberstehendes, eigenständiges Genre verstanden.¹⁶¹ Es gibt keine allgemein anerkannte und klar definierte Unterscheidung. Daher bezieht sich diese Arbeit auf die Definition von Andreas Scheuermann, dessen Kriterien an die Lobpreismusik unter anderem die „Tauglichkeit für gemeinsamen Gesang und der Vertrautheit einer breiten Masse mit diesen musikalischen Elementen“¹⁶² sind. Hier besteht für Scheuermann die Schnittmenge mit dem religiösen Schlager und dem Sacropop, die ihren Sitz im Leben, im Gegensatz zu Gospel-Rock und CCM, ebenfalls im Gottesdienst haben.¹⁶³ So zielen CCM mehr auf den alltäglichen Musikkonsum ab, während Lobpreismusik primär ein liturgisches Anliegen für den Gottesdienst habe.¹⁶⁴ Diese Unterscheidung ist sinnvoll, wenn man bedenkt, dass es der historischen Entwicklung Rechnung trägt: Lobpreismusik entstand aus dem liturgischen Gottesdienst, während CCM für die professionelle Vermarktung und Kommerzialisierung der Lobpreislieder steht. Auch Guido Baltes unterstreicht die Charakteristik von Lobpreismusik: Es sei nicht der Musikstil, der den vielen verschiedenen Facetten der Lobpreismusik einen gemeinsamen Nenner verschafft.¹⁶⁵ „Es ist vielmehr die musikalische Funktionalität der Lieder. Sie sind darauf angelegt, nicht nur angehört oder vorgetragen zu werden, sondern sie sind für das gemeinsame gottesdienstliche Singen geschrieben.“¹⁶⁶ Speziell in den freikirchlichen Gottesdiensten genießt Lobpreismusik einen sehr hohen Stellenwert.¹⁶⁷

„Das Singen ist zeitlich gesehen nach der Predigt der zweitwichtigste Bestandteil freikirchlicher Gottesdienste [...]. Rund 30 % der Gottesdienstzeiten werden für das Singen investiert [...]. Wenn man davon ausgeht, dass für diejenigen Dinge

¹⁶¹ Vgl. ebd., S. 13–14.

¹⁶² Scheuermann: Praise and Worship, S. 46.

¹⁶³ Vgl. ebd.

¹⁶⁴ Vgl. ebd.

¹⁶⁵ Vgl. Baltes: Praise & Worship: Musikstil oder mehr?, S. 107.

¹⁶⁶ Ebd.

¹⁶⁷ Vgl. Schweyer: Freikirchliche Gottesdienste, S. 212.

Zeit investiert wird, die einem wichtig sind, lassen sich die Daten so interpretieren, dass das Singen als bedeutungsvoll angesehen wird. Anders wäre es nicht erklärbar, dass so viel Zeit für das Singen verwendet wird.“¹⁶⁸

Um nun feststellen zu können, ob diese Lobpreislieder Gemeinsamkeiten mit dem Gebet haben, muss geklärt werden, was Inhalt der Lieder des Lobpreisgenres sind und ob diese den unter 2.2 erwähnten Gebetsformen entsprechen.

4.3 Inhalt des Lobpreisgenres

4.3.1 Inhalte und Themen der Lobpreislieder

Folgend werden mögliche Inhalte und Themen des Lobpreisgenres aufgeführt. Das geschieht mit Hilfe von SongSelect, einer Online-Plattform, die Liedtexte, Akkorde und Noten von über 230.000 Gemeinde- und Lobpreisliedern zur Verfügung stellt. SongSelect ist die größte zentrale Online-Quelle für Lobpreislieder, auf die eine Vielzahl von Kirchengemeinden zurückgreifen.¹⁶⁹ Sie beinhaltet verschiedenste musikalische Werke des Lobpreisgenres und bildet die möglichen Themen und Inhalte der Lobpreislieder ab. Die Plattform sortiert die Lieder des Lobpreisgenres nach insgesamt 339 verschiedenen Themen/Inhalten.¹⁷⁰ Eine vollständige Übersicht ist im Anhang zu finden. Folgend werden beispielhaft anhand einiger Lieder des Lobpreisgenres mögliche Inhalte aufgezeigt. Somit kann festgestellt werden, welche Themen bzw. Inhalte das Lobpreisgenre letztlich behandelt und was für Parallelen zu den Gebetsformen bestehen.

Inhalt / Thema	Lied	Kommentar
Anbetung, Verehrung	Ich will dich anbeten (CCLI-Liednr.: 5292815)	Gottesanrede Verehrung, Anbetung Ich-Gott Beziehung
Anbetung, Verehrung	Holy forever (CCLI-Liednr.: 7201044)	Gottesanrede
Bekenntnis / Bekräftigung	Mittelpunkt (CCLI-Liednr.: 6352819)	Gottesanrede Bekenntnis und Bereitschaft zur Nachfolge

¹⁶⁸ Ebd., S. 183.

¹⁶⁹ Vgl. Was wir anbieten [DE].

¹⁷⁰ Vgl. ebd.

Bekenntnis / Bekräftigung	I have decided to follow Jesus (CCLI-Liednr.: 4640341)	Keine Gottesanrede Bekenntnis zu Jesus Aufruf zur Nachfolge, auch an Mitmenschen
Bekenntnis / Bekräftigung	Cornerstone (CCLI- Liednr.: 6158927)	Keine Gottesanrede Christus als Eckstein bekennen
Bekenntnis / Bekräftigung	Ich glaube (CCLI- Liednr.: 4896858)	Keine Gottesanrede Glaubensbekenntnis
Bekenntnis / Bekräftigung	I Believe (CCLI-Liednr.: 7218424)	Keine Gottesanrede Bekenntnis des Glaubens und der Hoffnung
Bitte	Sprich o Herr (CCLI- Liednr.: 6335960)	Gottesanrede
Bitte	Please (CCLI-Liednr.: 7211490)	Gottesanrede
Beichte, Buße, Vergebung	Wie groß Gottes Liebe ist (CCLI-Liednr.: 7249898)	Gottesanrede
Beichte, Buße, Vergebung	Merciful to me (CCLI- Liednr.: 4809151)	Gottesanrede
Dank	Gratitude (CCLI- Liednr.: 7158417)	Gottesanrede Ausdruck der Dankbarkeit
Dank	Danke Jesus (CCLI- Liednr.: 7236231)	Gottesanrede
Fürbitte	Erweckig (CCLI-Liednr.: 7182616)	Gottesanrede Fürbitte für Land und Erweckung
Fürbitte	Gott im Himmel (CCLI- Liednr.: 5837823)	Gottesanrede Fürbitte für verschiedene Menschen
Klage, Beschwerde	What Do I Do (CCLI- Liednr.: 4023652)	Gottesanrede Verzweiflung Ringen mit Gott
Klage, Beschwerde	I must find you (CCLI- Liednr.: 7026981)	Gottesanrede Verzweiflung
Lob	Praise (CCLI-Liednr.: 7213077)	Gottesanrede
Lob	Zehntausend Gründe (CCLI-Liednr.: 6271093)	Gottesanrede

Segen	Der Herr segne dich (CCLI-Liednr.: 7148397)	Keine Gottesanrede Segenswunsch aussprechen
Segen	Blessing (CCLI-Liednr.: 4835974)	Gottesanrede Gott als Segensbringer
Verkündigung	Welch ein Freund ist unser Jesus (Converse- What a friend we have in Jesus) (CCLI-Liednr.: 4334413)	Keine Gottesanrede Singen über Gott und darüber, dass wir uns im Gebet an Gott wenden können
Verkündigung	Christus das Licht der Welt (CCLI-Liednr.: 7042431)	Keine Gottesanrede Singen über Christus Aufruf zum Lob
Verkündigung	I speak Jesus (CCLI- Liednr.: 7136201)	Gottesanrede Aussprechen des Namens Jesus

4.3.2 Gebetscharakter der Lobpreislieder

Es sind deutliche Parallelen zwischen den Themen und Inhalten der beispielhaft aufgeführten Lobpreislieder und den unter 2.2 aufgeführten Gebetsformen festzustellen. Die Lobpreislieder behandeln grundsätzlich alle Gebetsformen und gehen darüber hinaus. So sind alle Gebetsformen Inhalt der Lobpreismusik, da sie sich in gesungener Form an Gott wenden. Darüber hinaus gibt es jedoch auch Lobpreislieder, die sich nicht direkt an Gott wenden, sondern über ihn singen, ihn verkündigen, ihn bekennen oder einen aufrufenden bzw. auffordernden Charakter haben. Als ein Beispiel für den bekennenden Charakter eines Lobpreisliedes kann hier „Ich glaube“ (CCLI-Liednr.: 4896858) von Albert Frey mit folgendem Liedtext genannt werden:

Vers 1

*Ich glaube an Gott, den Vater,
den allmächtigen Schöpfer der Welt.
Ich glaube an Jesus Christus,
seinen einzigen Sohn, unsern Herrn.*

Chorus

*Wahrer Mensch und wahrer Gott,
er ist für uns am Kreuz gestorben.
Am dritten Tage stand er auf vom Tod,
in Herrlichkeit wird er wiederkommen.*

Vers 2

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
an die eine Kirche, die uns vereint.
Ich glaube an die Vergebung der Sünden
und das Leben in der kommenden Welt.*

Das Lobpreislied ist ein gesungenes Glaubensbekenntnis und wendet sich nicht an Gott, sondern bekräftigt die eigene Glaubensüberzeugung. Somit kann es nicht als gesungenes Gebet bezeichnet werden.

Als ein Beispiel für den verkündigenden Charakter eines Lobpreisliedes kann „Welch ein Freund ist unser Jesus“ (CCLI-Liednr.: 4334413) genannt werden:

Vers 1

*Welch ein Freund ist unser Jesus,
o wie hoch ist er erhöht!
Er hat uns mit Gott versöhnet
und vertritt uns im Gebet.
Wer mag sagen und ermessen,
wieviel Heil verloren geht,
wenn wir nicht zu ihm uns wenden
und ihn suchen im Gebet!*

Vers 2

*Wenn des Feindes Macht uns drohet
und manch Sturm rings um uns weht,
brauchen wir uns nicht zu fürchten,
stehn wir gläubig im Gebet.
Da erweist sich Jesu Treue,*

*wie er uns zur Seite steht
als ein mächtiger Erretter,
der erhört ein ernst Gebet.*

Vers 3

*Sind mit Sorgen wir beladen,
sei es frühe oder spät,
hilft uns sicher unser Jesus,
fliehn zu ihm wir im Gebet.
Sind von Freunden wir verlassen
und wir gehen ins Gebet,
o so ist uns Jesus alles:
König, Priester und Prophet!*

Auch hier wird deutlich, dass sich der Autor des Liedes mit seinem Gesang nicht direkt an Gott wendet. Er verkündigt „biblische/geistliche“ Wahrheiten und besingt Jesu Freundschaft, Treue und Stellung als König, Priester und Prophet. Ferner besingt er die möglichen Auswirkungen von Gebet und wirbt für dessen Praktizierung, ohne dabei jedoch selbst zu beten.

Insgesamt wird jedoch deutlich, dass sich eine Vielzahl und die Mehrheit der Lieder des Lobpreisgenres direkt an Gott wenden und somit überwiegend als gesungene Gebete bezeichnet werden können.

4.3.3 Zwischenfazit

Bis hier beschäftigte sich dieses Kapitel mit der musikalischen Bedeutung und Definition des Begriffs Lobpreis. Dabei wurde festgestellt, dass der Begriff auch als Bezeichnung für ein Genre – das Lobpreisgenre – verwendet wird. Inhaltlich wendet sich eine Vielzahl der Lobpreislieder direkt an Gott. Darüber hinaus gibt es aber auch Lieder innerhalb des Lobpreisgenres, die nicht als gesungene Gebete bezeichnet werden können. Allgemein kann gesagt werden, dass fast alle Themen des alltäglichen (Christen-)Lebens im Lobpreisgenre aufgegriffen werden, auch wenn nicht alle Themen mit gleich hoher Intensität behandelt werden.¹⁷¹ Im Folgenden soll nun

¹⁷¹ Vgl. Schweyer: Freikirchliche Gottesdienste, S. 210.

festgestellt werden, welche theologische und spirituelle Funktion das Lobpreisgenre, neben seiner musikalischen Funktion hat und ob sich dadurch der Bezug und Zusammenhang zum Gebet verändert.

4.4 Theologische und spirituelle Funktion des Lobpreisgenres

4.4.1 Gottesdienstliche Funktion

Wie bereits festgestellt, hat das Lobpreisgenre seinen Ursprung im Gottesdienst. Zunächst wurden liturgische Lieder neu vertont und arrangiert. Diese festgelegten Lieder hatten eine bestimmte liturgische, bzw. gottesdienstliche Funktion wie z. B. Gloria oder Kyrie.¹⁷² Die Lobpreismusik muss in ihrer ursprünglich liturgischen Funktion, in ihrer Gesamtheit als Verkündigung Gottes und Antwort der Gemeinde auf das gottesdienstliche Geschehen verstanden werden.¹⁷³ Während die Verkündigung Gottes nicht als Gebet zu bezeichnen ist, hat die Antwort der Gemeinde auf das gottesdienstliche Geschehen gleichwohl einen Gebetscharakter. Im liturgischen Gottesdienst haben die Lobpreislieder allerdings eine anrufende, lobpreisende, verkündigende und antwortende Funktion.¹⁷⁴ Somit geht das Lobpreisgenre in seiner Gesamtheit über seine Gebetsfunktion im Gottesdienst hinaus. Gleiches kann über den außergottesdienstlichen Rahmen gesagt werden, indem die Lobpreismusik Anwendung findet: Spätestens seit 1967 hat Lobpreismusik ihren ursprünglichen, exklusiv auf den liturgischen Gottesdienst beschränkten Charakter verloren. Durch die Sehnsucht nach spirituellen Aufbrüchen innerhalb der P & W-Bewegung findet Lobpreismusik seither auch außerhalb des liturgischen Gottesdienstes Anwendung, z. B. im Rahmen der persönlichen Spiritualität oder sog. „Worshipnights“ (Veranstaltungen mit dem Ziel des gemeinsamen Singens von Lobpreisliedern). Da jedoch auch hier alle Inhalte des Lobpreisgenres zu finden sind, also auch Lobpreislieder ohne Gebetscharakter, muss festgestellt werden, dass in diesem Rahmen Lobpreismusik ebenfalls nicht immer als gesungenes Gebet bezeichnet werden kann.

¹⁷² Vgl. Pepper; Pepper: Faszination Anbetung, S. 350.

¹⁷³ Vgl. Brunner: Musik im Gottesdienst, S. 72.

¹⁷⁴ Vgl. ebd.

4.4.2 Spirituelle Funktion

Laut Guido Baltes wird ein Lobpreislied erst zu einem „eigentlichen Lobpreislied“, wenn es als ganzheitliches, gottesdienstliches Beziehungsgeschehen verstanden wird, in dem der Einzelne oder die Gemeinde die Gottesbegegnung sucht.¹⁷⁵ Das eigentliche Anliegen und die Funktion des Lobpreisliedes ist das spirituelle Geschehen zwischen Gott und Mensch.¹⁷⁶ Das Lobpreisgenre in seiner ganzheitlichen spirituellen Funktion ist also auf die Gottesbegegnung und somit auf die Gottesbeziehung ausgerichtet. Damit ist Lobpreismusik nicht mehr nur ein musikalisches Genre, das im Gottesdienst oder der Spiritualität Anwendung findet, sondern wird, wenn sie ihren „musikalischen Selbstzweck als Lobpreislied“ verliert, zu einem spirituellen Geschehen zwischen Gott und Mensch, führt also in Begegnung und Beziehung. Das Lobpreisgenre ist in dieser spirituellen Funktion also Lobpreis im weiteren Sinne. Das Wort „Worship“ ist ein gutes Beispiel, um dies zu verdeutlichen: Wie bereits erwähnt, steht es innerhalb der P & W-Bewegung für die „Worship Musik“ (also Lobpreismusik) und gleichzeitig bedeutet es „Gottesdienst“.¹⁷⁷ Biblisch gesehen kann der Begriff „Gottesdienst“ auch für mehr stehen als für den im Sprachgebrauch üblichen Begriff Gottesdienst, der zumeist von der sonntäglichen, gemeinschaftlichen Gottesdienstversammlung geprägt ist.¹⁷⁸ Die Bibel kennt den Gottesdienst auch als eine Form der Gottesverehrung und Lebensführung, also als spirituelles Geschehen.¹⁷⁹ Sie spricht davon, das ganze Leben als angemessene Antwort auf Gottes Barmherzigkeit Gott zur Verfügung zu stellen und bezeichnet dies als Gottesdienst (vgl. Röm 12,1). Hier wird die Kohärenz zum Lobpreis im weiteren Sinne deutlich. Das Wort „Worship“ verdeutlicht die Zusammengehörigkeit von Lobpreismusik und Lobpreis im weiteren Sinne. Es verdeutlicht die Ganzheitlichkeit des Lobpreisgenres, indem es musikalische Funktion und spirituelle Funktion vereint. Das „eigentliche Lobpreislied“ ist also immer ein spirituelles Geschehen, dessen Anliegen es ist, durch seine ganzheitliche Funktion mit Gott in eine Begegnung zu kommen.¹⁸⁰ Eine Begegnung mit Gott ist per Definition jedoch nicht automatisch Gebet. Somit muss auch hier festgestellt werden, dass

¹⁷⁵ Vgl. Baltes: *Worship Songs*, S. 78.

¹⁷⁶ Vgl. ebd.

¹⁷⁷ Vgl. Frey: *Anbetung in Wahrheit und im Geist*, S. 25.

¹⁷⁸ Vgl. Schweyer: *Freikirchliche Gottesdienste*, S. 46.

¹⁷⁹ Vgl. ebd.

¹⁸⁰ Vgl. Scheuermann: *Praise and Worship*, S. 57.

Lobpreismusik nicht immer als gesungenes Gebet bezeichnet werden kann, selbst dann nicht, wenn sie als spirituelles Geschehen in eine Gottesbegegnung führt.

4.4.3 Anbetung

„P & W-Musik ist primär auf das gemeinsame Singen ausgerichtet und will in eine spezifische Situation der Anbetung führen [...]. Auf diese Funktion und Situation sind Inhalt und Musik des Genres abgestimmt.“¹⁸¹ Anbetung ist ein Akt der Verherrlichung Gottes und sollte jeden Bereich unseres Lebens erfassen.¹⁸² Sie ist mehr, als „Lieder singen“, sie ist das reale, ganze Leben.¹⁸³ Sie ist das Echo der Wahrheit Gottes, ein Widerhall seines Evangeliums im Leben des Menschen und die Antwort des Menschen auf den Ruf Gottes.¹⁸⁴ „Wir loben und beten Gott mit der Art an, wie wir leben.“¹⁸⁵ Anbetung ist also eine Form des Lobpreises im weiteren Sinne. Sie gründet in der Liebe zu Gott und kann als Reaktion des Menschen auf Gottes Liebe bezeichnet werden.¹⁸⁶ Diese Liebe kann sich durch die Lobpreismusik ausdrücken. Es wäre allerdings eine Engführung, Anbetung auf die Lobpreismusik zu reduzieren.¹⁸⁷ „Im Zusammenhang mit der Anbetung wird besonders die Musik zu einer Form, in der geistliches Leben ausgedrückt und erfahren wird. Gleichzeitig ist Musik und Singen nur eine Form der Gottesbegegnung. Sie gehört in der Regel immer mit Schweigen und Hören zusammen!“¹⁸⁸ Wenn Lobpreismusik uns in die Anbetung führen möchte, bedeutet dies, dass wir Gott letztlich durch die Musik und den Gesang verherrlichen, ihm unsere Liebe ausdrücken und ihm die Ehre geben, unabhängig davon, welche inhaltlichen Themen die Lobpreislieder behandeln. „Tatsächlich ist der Hauptgrund dafür, dass Gott uns in die Versammlung der Gemeinde berufen hat, dass wir ihn als große Versammlung anbeten mögen.“¹⁸⁹ Das bedeutet nicht, dass wir uns im gesungenen Gebet immer direkt an ihn wenden müssen. Ohnehin entspricht dies nicht der Praxis, da wir, wie vorangehend festgestellt, beispielsweise auch verkündigend

¹⁸¹ Ebd.

¹⁸² Vgl. Grudem; Grudem: Biblische Dogmatik, S. 1111.

¹⁸³ Vgl. Page; Malessa; Page: Lobpreis wie Popcorn?, S. 31.

¹⁸⁴ Vgl. ebd., S. 32.

¹⁸⁵ Ebd.

¹⁸⁶ Vgl. Pepper; Pepper: Anbetung mit erhobenem Haupt, S. 14.

¹⁸⁷ Vgl. Baltes: Mehr als nur ein Lied, S. 59.

¹⁸⁸ Pepper; Pepper: Faszination Anbetung, S. 339.

¹⁸⁹ Grudem; Grudem: Biblische Dogmatik, S. 1112.

singen. Es bedeutet vielmehr, dass wir Gott durch das Lobpreisgenre mit all seinen gesungenen Gebetsformen und all seinen verkündigenden-, bekennenden-, ermutigenden- und aufrufenden Lobpreisliedern verherrlichen,- ihm die Ehre geben- und ihm unsere Liebe ausdrücken dürfen. Somit kann gesagt werden: Die Lobpreismusik soll in die Anbetung führen und ist eine Form des Lobpreises im weiteren Sinne. Sie lässt uns eintreten in ein größeres spirituelles Geschehen:

„Bei unserer Anbetung in der Kirche Christi nahen wir uns dem Thron Gottes, des Richters aller. Wir treten in die Festversammlung der Heiligen und Engel ein. Wir versammeln uns im Geist mit den Geistern der vollendeten Gerechten. Wir treten durch Christus, unseren Mittler, und das Blut seines Sühnetodes in die Versammlung der Herrlichkeit ein.“¹⁹⁰

Die gemeinsame Anbetung offenbart also die Wirklichkeit der himmlischen Versammlung auf Erden.¹⁹¹

4.5 Körperlicher Ausdruck

Das Singen von Lobpreisliedern an sich ist bereits eine körperliche Aktivität. Diese kann jedoch noch weiter durch verschiedene leibliche Ausdrucksformen wie z. B. stehen, klatschen, Hände erheben, tanzen, hüpfen und Fahnen schwingen begleitet werden.¹⁹² Grundsätzlich kann gesagt werden, dass alle unter 2.3 erwähnten Gebetshaltungen auch beim Gesang von Lobpreisliedern Anwendung finden können. Es besteht also eine deutliche Kohärenz zum körperlichen Ausdruck des Gebets. Wie auch beim Gebet festgestellt, kann sich beim Singen von Lobpreisliedern eine innere Glaubensüberzeugung enthusiastischen, körperlichen Ausdruck verschaffen.

4.6 Zwischenfazit – Ist Lobpreismusik gesungenes Gebet?

In diesem Kapitel wurde festgestellt, dass das Lobpreisgenre eine Form der christlichen Popmusik ist, die innerhalb der P & W-Bewegung entstanden ist und primär ein Anliegen für den Gottesdienst hat. Die Tauglichkeit für den gemeinsamen Gesang und die Vertrautheit einer breiten Masse mit den musikalischen Elementen sind Kennzeichen des Lobpreisgenres. Lobpreislieder finden aber auch in verschiedensten Rahmen der privaten Spiritualität Anwendung. Lobpreismusik kann also eine Form der Integration poplarmusikalischer Stile in das gottesdienstliche und

¹⁹⁰ Ebd.

¹⁹¹ Vgl. ebd.

¹⁹² Vgl. Schweyer: Freikirchliche Gottesdienste, S. 201.

spirituelle Leben sein. Inhaltlich wenden sich die Mehrheit der Lobpreislieder an Gott und sprechen ihn an. Dadurch bekommen sie einen Gebetscharakter und können als gesungene Gebete im Rahmen des Lobpreisgenres bezeichnet werden. Dennoch gibt es auch Lobpreislieder, die sich nicht direkt an Gott wenden und somit nicht als gesungenes Gebet bezeichnet werden können. Auch in seiner theologischen- und spirituellen Funktion hat das Lobpreisgenre nicht immer einen Gebetscharakter. In seiner körperlichen Ausdrucksform zeigt das Lobpreisgenre keine Unterschiede zum Gebet auf. Zusammenfassend kann gesagt werden: **Lobpreismusik ist in ihrer Mehrheit gesungenes Gebet, jedoch nicht immer.**

5 Gesamtfazit – Ist Lobpreis gesungenes Gebet?

Diese Arbeit beschäftigte sich mit der Aussage „Lobpreis ist gesungenes Gebet“ und überprüfte sie auf ihren Wahrheitsgehalt. Aus der ursprünglichen Fragestellung „Ist Lobpreis gesungenes Gebet?“ ergaben sich definitionsbedingt notwendige Eingrenzungen in Bezug auf die Begrifflichkeiten Lobpreis und Gebet, sodass sich drei konkretisierende Teilfragen ergaben:

1. Ist doxologischer Lobpreis gesungenes Gebet?
2. Ist Lobpreis im weiteren Sinne gesungenes Gebet?
3. Ist Lobpreismusik gesungenes Gebet?

Diese Teilfragen ergaben sich aus der Feststellung, dass die Begrifflichkeiten Lobpreis und Gebet unterschiedlich definiert und somit unterschiedlich interpretiert, bzw. in unterschiedlichen Bedeutungen verwendet werden können. Folgende Ergebnisse wurden herausgearbeitet, die an dieser Stelle übersichtshalber zusammengefasst werden:

1. Ist doxologischer Lobpreis gesungenes Gebet?

Antwort: Doxologischer Lobpreis kann als Gebet, aber nicht immer als gesungenes Gebet bezeichnet werden. Doxologischer Lobpreis kann aber in gesungener Form Ausdruck finden. Zusammenfassend kann gesagt werden: Die Aussage „Doxologischer Lobpreis ist gesungenes Gebet“ ist nicht immer zutreffend und darf nicht verallgemeinert werden. Allgemein zutreffend wäre die Aussage: **„Doxologischer Lobpreis ist eine Form des Gebets, das singend gebetet werden kann“.**

2. Ist Lobpreis im weiteren Sinne gesungenes Gebet?

Antwort: Lobpreis im weiteren Sinne ist nicht gesungenes Gebet, sondern umgekehrt: **Gesungenes Gebet ist Lobpreis im weiteren Sinne.**

3. Ist Lobpreismusik gesungenes Gebet?

Antwort: **Lobpreismusik ist in ihrer Mehrheit gesungenes Gebet, jedoch nicht immer.**

Insgesamt muss festgestellt werden, dass in keinem der untersuchten Fälle eine uneingeschränkte Bejahung der Frage gegeben ist. Im folgenden Kapitel werden nun mögliche Schlussfolgerungen des Ergebnisses aufgezeigt.

6 Schlussfolgerungen

6.1 Sprachgebrauch

Da festgestellt wurde, dass die Aussage „Lobpreis ist gesungenes Gebet“ nicht ohne Weiteres grundsätzlich zutreffend ist, sollte der Umgang mit dieser Aussage überdacht werden. Wie festgestellt, wird sie vorwiegend im Rahmen der P & W-Bewegung verwendet – also dort, wo das Lobpreisgenre Anwendung findet. Gerade hier haben z. B. die Lobpreisleiter und Lobpreisleiterinnen eine besondere Verantwortung. Die grundsätzliche Problematik besteht dabei nicht in der Verwendung des Wortes Lobpreis, sondern in der Gleichstellung des Lobpreisgenres und des gesungenen Gebetes. So ist die Bezeichnung Lobpreis für das Lobpreisgenre theologisch gesehen nicht falsch, denn wie festgestellt, ist das Lobpreisgenre eine Form des Lobpreises im weiteren Sinne und kann damit als Lobpreis bezeichnet werden. Die Begrifflichkeit sollte dann allerdings auch in dem Bewusstsein dieses Sinnes verwendet werden. Grundsätzlich ist die Bezeichnung Lobpreis für das Lobpreisgenre aber zutreffend. Die Psalmen können uns mit ihrer Bezeichnung „Lobpreisungen“ ein gutes Beispiel dafür sein, da auch sie sich selbst als Lobpreis im weiteren Sinne bezeichnen. Stimmen, die also behaupten, die deutsche Sprache kenne keinen wirklich passenden Begriff für das Singen von Liedern innerhalb der P & W-Bewegung, der sowohl die gesungenen Gebete als auch die allgemein geistlichen Lieder wie z. B. Verkündigungs- und Bekenntnislieder mit einschließt, sind also zu hinterfragen. Der Begriff Lobpreis in seinem weiteren Verständnis schließt das Singen von Liedern zur Ehre und Verherrlichung Gottes mit ein, seien es gesungene Gebete oder allgemein verkündigende-, bekenkende-, ermutigende- oder aufrufende Lieder. In der Praxis könnte ein Lobpreisleiter oder eine Lobpreisleiterin beispielsweise mit den Worten: „Es folgt nun eine Zeit des musikalischen Lobpreises“ in eine sog. Lobpreiszeit einführen, deren Bestandteil das gemeinsame Singen von Lobpreisliedern ist. Wenn es einer weiteren Erklärung bedarf, welche spirituelle Funktion dieser gesungene Lobpreis hat, kann beispielsweise darauf aufmerksam gemacht werden, dass wir Lobpreislieder singen, um Gott zu ehren. Das kann in allen möglichen Formen des musikalischen Lobpreises (Klage, Bitte, Lob, Verkündigung, Bekenntnis, etc.) geschehen. Die Aussage „Es folgt nun eine Zeit der gesungenen Gebete“ wäre meist unzureichend und nicht immer für alle gesungenen Lieder zutreffend, wohingegen die Aussage „Es folgt eine Zeit des Lobpreises“ oder „Es folgt eine Zeit des gesungenen

Lobpreises“ in jedem Fall korrekt wäre. Damit ist nicht gemeint, dass die vorherige und nachfolgende Zeit keine „Zeit des Lobpreises im weiteren Sinne“ ist, dennoch gibt sie einen bewussten Impuls für das Geschehen. Es wird also deutlich, dass die Verwendung der Begrifflichkeit Lobpreis in einem weiteren Verständnis grundsätzlich viele Probleme und Missverständnisse lösen kann und gleichzeitig alle Wortbedeutungen mit einschließt. Somit kann der Begriff Lobpreis nicht mehr „falsch“ verwendet werden. Er beinhaltet in seiner Verwendung im weiteren Verständnis gesungene Gebete, doxologischen Lobpreis, und das Lobpreisgenre, sodass all diese Wortbedeutungen inkludiert sind. Eine konsequente und bewusste Verwendung des Begriffs in diesem weiteren Sinne würde also das Problem der Unklarheit lösen, was mit dem Wort Lobpreis (Genre, Doxologie, gesungene Gebete oder Lobpreis im weiteren Sinne) gemeint ist. Seine Verwendung wäre sowohl biblisch-theologisch als auch auf musikalischer Ebene schlüssig, korrekt verwendet und klar definiert. Wenn situationsbedingt die Verwendung eines Begriffs zur Bezeichnung des musikalischen Genres unvermeidlich ist, könnten die Bezeichnungen „Lobpreisgenre“ oder „P & W-Musik“ Anwendung finden. In jedem Fall bleibt das Genre aber Teil des Lobpreises im weiteren Sinne.

6.2 Denk- und Handlungsbedarf

Weitergehend entsteht aus der vorliegenden Arbeit weiterer Denk- und Handlungsbedarf. Eine naheliegende Aufgabe wäre die Ausarbeitung und Vorbereitung treffender Maßnahmen, um innerhalb der P & W-Bewegung ein Verständnis für die Problematik der Begrifflichkeitsverwendung zu schaffen und eine passende Lösung zu implementieren. Viele Lobpreisleiterinnen und Lobpreisleiter sind sich der theologischen Problematik ihrer Aussagen zum Thema Lobpreis vermutlich nicht bewusst. Wie könnte also ganz praktisch ein Verständnis für die Problematik geschaffen und diese dann entsprechend behoben werden? Des Weiteren wären inhaltliche Fragen zum Thema Lobpreisgenre spannend: Wie werden die inhaltlichen Themen der Lobpreislieder gewichtet und warum? Gibt es bestimmte Themen des Lobpreisgenres, die grundsätzlich mehr behandelt werden sollten? Gibt es vielleicht sogar spezifische Situationen, z. B. den Rahmen eines Gottesdienstes, in dem bestimmte Themen mehr- oder keine Verwendung finden sollten (z. B. Klage)? Inwiefern können die Psalmen, die ihren Sitz im Leben des Gottesdienstes haben, hier ein Beispiel sein und was können wir aus der Tradition der Kirche und der Liturgie

lernen? Darüber hinaus können sich weitere Forschungsfragen zu den Begrifflichkeiten „Lobpreis im weiteren Sinne“, „Anbetung“ und „Gebet im weiteren Sinne“ ergeben: Inwiefern überschneiden diese sich und wo liegen die Unterschiede? Wo ist auch hier eine differenzierte Anwendung im Sprachgebrauch der Christinnen und Christen notwendig und wo sollte die Verwendung der Begriffe überdacht werden? Ein bewusster Umgang mit unserem Sprachgebrauch und damit, wie wir bestimmte Begriffe belegen, kann dazu beitragen, dass Missverständnisse vermieden werden und denominationsübergreifend die gleiche Sprache gesprochen werden kann.

7 Literaturverzeichnis

Baltes, Guido: Worship Songs: exklusiv-uniform-international? Beobachtungen eines Tatbeteiligten, in: IAH Bulletin (33), 2005, S. 63–96.

Baltes, Guido: Mehr als nur ein Lied: Lobpreis und Anbetung in der Gemeinde, Marburg an der Lahn 2014.

Baltes, Guido: Praise & Worship: Musikstil oder mehr?, in: Populärmusik und Kirche: Ist es Liebe? Das Verhältnis von Wort und Ton 9, 2006, S. 99–120.

Balthasar & Speyr: On Unceasing Prayer, in: <https://balthasarspeyr.org>, Stand: 11.11.2025.

Bibel TV: Lobpreis - Das gesungene Gebet; Albert Frey - Bibel TV das Gespräch, 04.02.2014, in: <https://www.youtube.com/watch?v=BPFSXtHMvls>, Stand: 29.10.2025.

Braun, P.: Beten, Gebet, in: Calwer Bibellexikon: Biblisches Handwörterbuch illustriert, Stuttgart 1912.

Brunner, Adolf: Wesen, Funktion und Ort der Musik im Gottesdienst, Zürich 1960.

Brunner, Emil: Die christliche Lehre von der Kirche, vom Glauben und von der Vollendung, Zürich 1960 (Dogmatik / Emil Brunner 3).

Bubmann, Peter; Klek, Konrad (Hg.): «Ich sing dir mein Lied»: kirchliches Singen heute: Analysen und Perspektiven, München 2017 (VS-Edition 9183).

CCLI®: Was wir anbieten [DE], in: <https://ccli.com/de/de/what-we-provide>, Stand: 04.12.2025.

Dalferth, Winfried: Christliche Populärmusik als publizistisches Phänomen: Entstehung - Verbreitung - Rezeption, Erlangen 2000 (Studien zur christlichen Publizistik 2).

De Boor, Werner: Der erste Brief des Paulus an die Korinther, Bd. Wuppertaler Studienbibel, Wuppertal 1994 (Neues Testament).

Delitzsch, Franz: Biblischer Commentar über die Psalmen, Bd. 1, Leipzig 1883 (Biblischer Commentar über das Alte Testament).

Ernst, Michael: Doxologie, in: Herders Neues Bibellexikon, herausgegeben von Franz Kogler. Freiburg; Basel; Wien: Herder, 2008.

Feydt, Sebastian (Hg.): Kleines Lexikon zum Christentum, Leipzig 2007.

Frey, Albert: Anbetung in Wahrheit und im Geist, Holzgerlingen 2019.

- Gesenius**, Wilhelm; **Zimmern**, H.; **Max Müller**, W. u. a.: Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, Leipzig 1915.
- Gibbard**, Mark: Gebet und Kontemplation : Einladung zu einer Entdeckungsreise, Göttingen 1983.
- Grudem**, Wayne A.: Biblische Dogmatik: eine Einführung in die systematische Theologie, Hamburg 2013 (Theologisches Lehr- und Studienmaterial des Martin Bucer Seminars 29).
- Hahnen**, Peter: Das Neue Geistliche Lied als zeitgenössische Komponente christlicher Spiritualität, Münster 1998 (Theologie und Praxis 3).
- Hälbig**, Klaus W.: Die Tür zur Gottesschau: Einführung in die Bildwelten des Glaubens; Michael Triegels Augustinus-Retabel in der Pfarrkirche von Dettelbach, Schwarzach 2015.
- Härle**, Wilfried: Dogmatik, Berlin/Boston 2018 (De Gruyter Studium 5er).
- Hartl**, Johannes: Einfach Gebet: zwölfmal Training für einen veränderten Alltag, Holzgerlingen 2021.
- Hilbrands**, Walter: Doxologie (AT), in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/doxologie-at>, Stand: 20.11.2025.
- Homolka**, Walter; **Liss**, Hanna; **Liwak**, Rüdiger (Hg.): Die Schriften: (hebräisch-deutsch) in der Übersetzung von Rabbiner Ludwig Philippson = Ketuvim, übers. v. Philippson, Ludwig, Freiburg Basel Wien 2018.
- ICF Schwarzwald-Bodensee**: Worship Session, in: https://www.youtube.com/watch?v=DdS34UzT_HQ, Stand: 16.12.2025.
- Katholische Kirche** (Hg.): Katechismus der Katholischen Kirche, München Wien 1993.
- Klement**, Herbert (Hg.): Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel: das Alte Testament, rev. Fassung, Wuppertal 2001.
- Kogler**, Franz (Hg.): Herders neues Bibellexikon, Freiburg Basel Wien 2009.
- Marböck**, Johannes: Psalmen/Psalmenbuch, in Herders Neues Bibellexikon, hg. von Franz Kogler. Freiburg; Basel; Wien: Herder, 2008.
- Moselewski**, Anna-Lena: 10.000 Gründe für Lobpreis: Ein Plädoyer für mehr Vielfalt in Sprache, Theologie und Musik - Impulse und Ideen für die Praxis, Neukirchen-Vluyn 2023.
- Origenes**: De oratione 12-2.

- Page, Nick; Malessa, Andreas:** Lobpreis wie Popcorn? warum so viele Anbetungslieder so wenig Sinn ergeben, Witten 2008.
- Parks, Jimmy:** Alle Gebete der Bibel, Bellingham WA 2021 (Faithlife Biblische und Theologische Listen).
- Pepper, Martin:** Faszination Anbetung: weil Gott mehr ist als ein Wort, Berlin 2017 (Eine Trilogie der Anbetung / Martin Pepper).
- Pepper, Martin:** Anbetung mit erhobenem Haupt: Gott selbstbewusst lieben, Berlin 2017 (Eine Trilogie der Anbetung / Martin Pepper).
- Praise and Worship** - Deutsch Übersetzung - Englisch Beispiele
| Reverso Context, in: <https://context.reverso.net/%C3%BCbersetzung/englisch-deutsch/praise+and+worship#>, Stand: 05.11.2025.
- Rahner, Karl:** Von der Not und dem Segen des Gebetes, Freiburg 1991.
- Rienecker, Fritz; Maier, Gerhard (Hg.):** Lexikon zur Bibel: mehr als 6000 Stichworte zu Personen, Geschichte, Archäologie und Geographie der Bibel, Witten 2010.
- Röcker, Fritz W.:** Der erste Brief des Paulus an die Thessalonicher, Witten Holzgerlingen 2021 (Historisch-theologische Auslegung : HTA; Neues Testament / hrsg. von Gerhard Maier).
- Scheuermann, Andreas:** Praise and Worship: zur Bedeutung populärer Lobpreismusik für den Gottesdienst, Giessen 2023 (TVG - Monographien).
- Schnabel, Eckhard J.:** Der erste Brief des Paulus an die Korinther, hg. v. Maier, Gerhard; Neudorfer, Heinz-Werner; Riesner, Rainer u. a., Witten 2018 (Historisch-theologische Auslegung : Neues Testament / herausgegeben von Gerhard Maier, Heinz-Werner Neudorfer, Rainer Riesner, Eckhard J. Schnabel).
- Schütz, Michael (Hg.):** Handbuch Populärmusik, München 2008.
- Schweyer, Stefan:** Freikirchliche Gottesdienste: Empirische Analysen und theologische Reflexionen, Leipzig 2020 (Arbeiten zur praktischen Theologie (APrTh) 80).
- Stamps, Donald; Zulliger, Robert A. (Hg.):** Stamps Studienbibel: Zürcher Bibel 2007, übers. v. Dymel-Sohl, Esther; Mumssen, Angela; Wilczek, Marita u. a., Springfield, Missouri 2021.
- Thull, Philipp; Arnold, Matthias (Hg.):** Theologie und Spiritualität des Betens: Handbuch Gebet, Freiburg 2017.
- Wagner, Harald:** Dogmatik, Stuttgart 2003 (Kohlhammer Studienbücher Theologie 18).

Worship - Deutsch Übersetzung - Englisch Beispiele

| Reverso Context, in: <https://context.reverso.net/%C3%BCbersetzung/englisch-deutsch/worship>, Stand: 05.11.2025.

Zeller, Paul: Psalmen, in: Calwer Bibellexikon: Biblisches Handwörterbuch illustriert, Stuttgart 1912.

Zimmerling, Peter: Evangelische Spiritualität: Wurzeln und Zugänge, Göttingen 2010.

Zimmerling, Peter: Charismatische Bewegungen, Göttingen 2009 (UTB 3199).

8 Eigenständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Texte, Gedankengänge, Konzepte, Grafiken usw. in meinen Ausführungen habe ich als solche eindeutig gekennzeichnet und mit vollständigen Verweisen auf die jeweilige Quelle versehen.

Ich versichere zusätzlich, dass ich die hier vorliegende Arbeit vollständig eigenständig formuliert habe, also keine KI-generierten Produkte verwendet habe (ausgenommen sind Rechtschreibprogramme).

Die Arbeit hat einen Umfang von 84294 Zeichen.

27.01.2026 

Datum und Unterschrift

Bachelorarbeiten als Belegexemplar in der Bibliothek

Ich bin damit einverstanden, dass die vorliegende Bachelorarbeit in die Bibliothek des TSC eingestellt wird und damit öffentlich zugänglich ist.

27.01.2026 

Datum und Unterschrift

9 Anhang

Übersicht aller Themeninhalte des Lobpreisgenres von SongSelect:¹⁹³

<i>Sortierung nach Thema</i>			<i>Sortierung nach Anzahl</i>	
Inhalt / Thema	Anzahl Lieder		Inhalt / Thema	Anzahl Lieder
Abend	38		Anbetung, innige Bewunderung	9'415
Abendmahl	1'331		Bekenntnis	8'206
Abmahnung	398		Errettung, Heil	8'054
Abstammung	13		Weihnachten	6'775
Adoption	125		Glaube, Bekenntnis	6'433
Advent	388		Vertrauen	6'209
Allgegenwärtig	375		Gebet	5'991
Allgewaltig/omnipotent	586		Gnade	5'596
Allmächtig	519		Gegenwart	5'403
Allwissend	154		Treue	5'350
Altes Testament	149		Hoffnung	5'330
Americana (frühe Folk- und Countrymusik)	139		Freude	4'910
Anbetung	13'120		Herrlichkeit	4'846
Anbetung, innige Bewunderung	9'415		Kinder	4'835
Andacht	92		Christliche Lebensführung	4'535
Anerkennung	27		Heiland, Retter	4'520
Annahme	818		Ausliefern, Kapitulation	4'311
Apostel	14		Frieden	4'305
Armee	47		Singen	4'304
Auferstehung	2'338		Heiland, Retter	4'256
Auftrag	139		Kraft, Macht	4'193

¹⁹³ Was wir anbieten [DE].

Ausliefern, Kapitulation	4'311		Gottes Liebe	4'172
Auszugslieder	8		Opfer	4'146
Autorität	226		Erbarmen	4'008
Baby	132		Stärke	3'989
Bedauern	43		Erlösung	3'945
Beerdigung	261		sich erfreuen, Freude haben	3'665
Befähigung	130		Dank	3'659
Befreiung	869		Trost	3'614
Begehren	2'382		Sieg	3'585
Beharrlichkeit	1'063		Zusicherung	3'523
Beichte	934		Himmel	3'466
Bekanntmachung	3'163		Freiheit, Ungebundenheit	3'420
Bekehrung	143		Segen	3'395
Bekenntnis	8'206		Großartigkeit	3'326
Berufung	839		Vergebung	3'279
Berührung	152		Kreuz	3'177
Bestätigung	141		Bekanntmachung	3'163
Bestimmung	156		Herrschaft Jesu	3'153
Bestreben	952		Heiliger Geist	3'142
Bewahrung	1'507		Führung, Anleitung	3'063
Bibel	641		Lob	22'106
Bild	136		Güte	2'972
Bildnis	165		Bitte	2'960
Bitte	2'960		Heiligkeit	2'906
Blut	2'352		Einsatzbereitschaft, Hingabe	2'869
Braut	156		Licht	2'778
Bräutigam	37		Leben	2'740
Brot des Lebens	342		Königtum	2'688
Bund	90		Heilung	2'520
Buße	1'111		Hingabe	2'433
Chanukka	1		Begehren	2'382

Charakter	901		Blut	2'352
Christliche Lebensführung	4'535		Auferstehung	2'338
Christus	2'244		Ewiges Leben	2'270
Dank	3'659		Vater	2'257
Dankbarkeit	551		Christus	2'244
Demut	1'258		Freiheit, Unabhängigkeit	2'173
Die Kirche	1'059		Ostern	2'162
Dienerschaft	962		König	2'145
Dienst	914		Verherrlichung	2'119
Dreieinigkeit	651		Geburt	2'114
Durchbruch	126		Ermutigung	2'094
Durst	268		Verheißung	2'079
Eckstein	51		Evangelisation	2'076
Ehe	201		Zeugnis	2'069
Ehre	1'585		Sehnsucht	2'018
Einheit	1'435		Majestät	2'006
Einladung	1'369		Liebe	15'605
Einsatzbereitschaft, Hingabe	2'869		Anbetung	13'120
Eintauchen	5		Jesus	12'409
Einzigartigkeit	46		Widmung	1'907
Einzug, Prozession	185		Sohn Gottes	1'894
Engel	866		Gottes Schöpfung	1'887
Entrückung	49		Schöpfergott	1'884
Epiphanias	44		Reinigung	1'864
Erbarmen	4'008		Ordination, Weihe, Einsegnung	1'839
Erbe / Tradition	182		Kreuzigung	1'808
Erbschaft	318		Wiederkunft	1'799
Erfrischung	315		Erneuerung	1'792
Erfüllung	616		Versuchung	1'717
Erlöser	1'005		Lamm Gottes	1'710

Erlösung	3'945		Unvergängliches Leben	1'690
Ermutigung	2'094		Wahrheit	1'597
Erneuerung	1'792		Ehre	1'585
Ernte	249		Zuflucht	1'563
Erntedankfest	355		Bewahrung	1'507
Erobern	656		Leben Jesu	1'482
Errettung, Heil	8'054		Würdig	1'465
Erwartung	270		Einheit	1'435
Erweckung	1'133		Messias	1'423
Eucharistie	57		Freundschaft	1'390
Evangelisation	2'076		Einladung	1'369
Evangelium	327		Abendmahl	1'331
Ewig	769		Schönheit	1'310
Ewiges Leben	2'270		Unterordnung	1'271
Familie	819		Demut	1'258
Fastenzeit	211		Veränderung	1'256
Feiern	983		Gehorsam	1'239
Fels	624		Golgatha	1'229
Festessen	76		Versorger, Unterstützer	1'203
Flehen, Bittgebet	223		Opfergabe	1'182
Fluss	418		Ruhe	1'162
Frauen	35		Name Gottes	1'135
Freiheit, Unabhängigkeit	2'173		Erweckung	1'133
Freiheit, Ungebundenheit	3'420		Glaube, Vertrauen	1'129
Freude	4'910		Buße	1'111
Freund	214		Geistliche Kampfführung	1'107
Freundlichkeit, Herzlichkeit	468		Vertrautheit	1'078
Freundschaft	1'390		Beharrlichkeit	1'063
Frieden	4'305		Die Kirche	1'059
Frucht des Geistes	77		Zuversicht	1'043
Fruchtbarkeit	63		Königreich Gottes	1'035
Führung, Anleitung	3'063		Erlöser	1'005

Fürbitte	202		Gottes Wort	1'001
Geben	614		Wiederherstellung	994
Gebet	5'991		Feiern	983
Gebot	124		Dienerschaft	962
Geburt	2'114		Bestreben	952
Gedenken	343		Vorsorge, Fürsorge	948
Geduld	227		Wunder	937
Gefäß	73		Beichte	934
Gegenwart	5'403		Hilfe	921
Gehorsam	1'239		Dienst	914
Geistliche Kampfführung	1'107		Warten	911
Gemeinschaft, Gesellschaft	108		Charakter	901
Genüge, Angemessenheit	384		Kameradschaft	888
Gerechtigkeit	351		Befreiung	869
Gesalbt	387		Engel	866
Gesamtheit	156		Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit	862
Geschöpfe	108		Sühne	848
Glaube, Bekenntnis	6'433		Berufung	839
Glaube, Vertrauen	1'129		Suche	833
Gnade	5'596		Familie	819
Golgatha	1'229		Annahme	818
Gott in Menschengestalt	562		Sicherheit	815
Gott mitten unter uns	353		Jüngerschaft	803
Gottes Eingreifen	17		Mut	791
Gottes Liebe	4'172		Mitgefühl	785
Gottes Schöpfung	1'887		Mission	777
Gottes Wort	1'001		Hirte	774
großartig	360		Ewig	769
Großartigkeit	3'326		Natur	689
Großzügigkeit	62		Sünde	689
Grundlage	502		Willen	659

Güte	2'972		Erobern	656
Halleluja	153		Dreieinigkeit	651
Heiland, Retter	4'520		Bibel	641
Heiland, Retter	4'256		Schutz, Obdach	631
Heiliger Geist	3'142		Staunen, bewundern	627
Heiliger Ort	62		Fels	624
Heiliges Feuer	357		Erfüllung	616
Heiligkeit	2'906		Geben	614
Heiligung	577		Weisheit	614
Heilung	2'520		Souveränität, Hoheit	590
Herausforderung	589		Herausforderung	589
Herrlichkeit	4'846		Allgewaltig/omnipotent	586
Herrschaft Jesu	3'153		Heiligung	577
Hilfe	921		Gott in Menschengestalt	562
Himmel	3'466		Hören	552
Himmelfahrt	311		Dankbarkeit	551
Hingabe	2'433		Lebendiges Wasser	545
Hirte	774		Sinn	522
Hochzeit	267		Triumph	520
Hoffnung	5'330		Allmächtig	519
Hoher Priester	56		Verehrung	518
Hölle	13		Grundlage	502
Hören	552		Verzweiflung	494
Humor, heiter	53		Veränderung, Umwandlung	485
Hunger	231		liebevolle Güte	473
Identität	162		Leidenschaft	472
Immanuel	444		Reinheit	469
Innewohnend	181		Freundlichkeit, Herzlichkeit	468
Instrumente	43		Zufriedenheit	468
Integrität, Rechtschaffenheit	42		Lebendig	453

Israel	77		Sieger	446
Jahreszeiten	132		Immanuel	444
Jerusalem	78		Kummer, Schmerz, Trauer	443
Jesus	12'409		Zuhause, Heimat	442
Jom Kippur	1		Leiterschaft	426
Jubiläum	57		Überwinden, bewältigen	424
Jugend	273		Fluss	418
Jüngerschaft	803		Abmahnung	398
Kameradschaft	888		Advent	388
Kein Thema	3		Gesalbt	387
Kinder	4'835		Genüge, Angemessenheit	384
König	2'145		Reise	378
Königreich Gottes	1'035		Tod	377
Königtum	2'688		Allgegenwärtig	375
Kraft, Macht	4'193		Vorbild	369
Kreuz	3'177		Stimme	367
Kreuzigung	1'808		Versuchung, Verlockung	366
Kühnheit, Wagemut	255		großartig	360
Kummer, Schmerz, Trauer	443		Heiliges Feuer	357
Lamm Gottes	1'710		Erntedankfest	355
Leben	2'740		Gott mitten unter uns	353
Leben Jesu	1'482		Nationen	352
Lebendig	453		Gerechtigkeit	351
Lebendiges Wasser	545		Verweilen	351
Lebendiges Wort	64		Zeuge	349
Lehre	116		Schöpfung	348
Leiden	269		Tanz	347
Leidenschaft	472		Gedenken	343
Leiterschaft	426		Brot des Lebens	342
Licht	2'778		Taufe	337
Liebe	15'605		Evangelium	327

liebevolle Güte	473		Erbschaft	318
Lob	22'106		Erfrischung	315
Mahnung	49		Himmelfahrt	311
Majestät	2'006		Voraussicht, Vorsehung	296
Märtyrer	10		Wachstum	280
Meditation	89		Vaterlandsliebe	277
Menschen	7		Jugend	273
Menschwerdung	204		Segen	272
Merkverse (Bibel)	19		Erwartung	270
Messias	1'423		Leiden	269
Millenium	10		Durst	268
Mission	777		Hochzeit	267
Missionsbefehl	68		Beerdigung	261
Mitgefühl	785		Weiterführen, verfolgen	261
Musical	150		Kühnheit, Wagemut	255
Mut	791		Ernte	249
Muttertag	50		Hunger	231
Name Gottes	1'135		Geduld	227
Nationen	352		Vision	227
Natur	689		Autorität	226
Opfer	4'146		Flehen, Bittgebet	223
Opfergabe	1'182		Freund	214
Ordination, Weihe, Einsegnung	1'839		Fastenzeit	211
Ostern	2'162		Menschwerdung	204
Palmsonntag	108		Fürbitte	202
Passahfest	31		Urteil, Beurteilung	202
Perspektive	124		Ehe	201
Pfingsten	135		Einzug, Prozession	185
Prophetie	184		Prophetie	184
Prüfung	67		Erbe / Tradition	182
Psalmen	157		Innewohnend	181

Rechtfertigung, gerecht gemacht	180		Rechtfertigung, gerecht gemacht	180
Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit	862		Verschwenderisch	179
Reinheit	469		Zion	176
Reinigung	1'864		Schatz	168
Reise	378		Bildnis	165
Ruhe	1'162		Identität	162
Sakrament	70		Psalmen	157
Schatz	168		Bestimmung	156
Schild	106		Braut	156
Schlaflied	18		Gesamtheit	156
Schönheit	1'310		Allwissend	154
Schöpfergott	1'884		Halleluja	153
Schöpfung	348		Berührung	152
Schutz, Obdach	631		Träume	152
Segen	272		Unverändert, gleichbleibend	151
Segen	3'395		Musical	150
Sehnsucht	2'018		Altes Testament	149
Selbstachtung, Selbstwertgefühl	35		Bekehrung	143
sich erfreuen, Freude haben	3'665		Bestätigung	141
Sicherheit	815		Americana (frühe Folk- und Countrymusik)	139
Sieg	3'585		Auftrag	139
Sieger	446		Bild	136
Singen	4'304		Pfingsten	135
Sinn	522		Baby	132
Sohn Gottes	1'894		Jahreszeiten	132
Sonntagsschule	13		Befähigung	130
Souveränität, Hoheit	590		Durchbruch	126

Stärke	3'989		Adoption	125
Staunen, bewundern	627		Gebot	124
Stille	113		Perspektive	124
Stimme	367		Lehre	116
Suche	833		Verwaltung, verantworten	116
Sühne	848		Stille	113
Sünde	689		Gemeinschaft, Gesellschaft	108
Sündlos	11		Geschöpfe	108
Tanz	347		Palmsonntag	108
Taufe	337		Schild	106
Tod	377		Versöhnung	105
Träume	152		Andacht	92
Treue	5'350		Bund	90
Triumph	520		Meditation	89
Trost	3'614		Zufluchtsort	87
Tugend	10		Überzeugung	83
Überwinden, bewältigen	424		Jerusalem	78
Überzeugung	83		Frucht des Geistes	77
Unterordnung	1'271		Israel	77
Unverändert, gleichbleibend	151		Festessen	76
Unvergängliches Leben	1'690		Gefäß	73
Urteil, Beurteilung	202		Sakrament	70
Vater	2'257		Missionsbefehl	68
Vaterlandsliebe	277		Prüfung	67
Vatertag	14		Lebendiges Wort	64
Veränderung	1'256		Fruchtbarkeit	63
Veränderung, Umwandlung	485		Großzügigkeit	62
Verehrung	518		Heiliger Ort	62
Verfolgung	25		Eucharistie	57

Vergebung	3'279		Jubiläum	57
Verheißung	2'079		Hoher Priester	56
Verherrlichung	2'119		Humor, heiter	53
Verklärung	17		Eckstein	51
Verkündigung	30		Muttertag	50
Verlockung	16		Entrückung	49
Verschwenderisch	179		Mahnung	49
Versöhnung	105		Armee	47
Versorger, Unterstützer	1'203		Einzigartigkeit	46
Versuchung	1'717		Epiphanias	44
Versuchung, Verlockung	366		Bedauern	43
Vertrauen	6'209		Instrumente	43
Vertrautheit	1'078		Integrität, Rechtschaffenheit	42
Verwaltung, verantworten	116		Abend	38
Verweilen	351		Bräutigam	37
Verzweiflung	494		Weinen	37
Vision	227		Weinstock	37
Voraussicht, Vorsehung	296		Frauen	35
Vorbild	369		Selbstachtung, Selbstwertgefühl	35
Vorsorge, Fürsorge	948		Passahfest	31
Wachstum	280		Verkündigung	30
Wahrheit	1'597		Anerkennung	27
Warten	911		Verfolgung	25
Weihnachten	6'775		Wetter	24
Weinen	37		Merkverse (Bibel)	19
Weinstock	37		Schlaflied	18
Weisheit	614		Zehnt, zehnter Teil	18
Weiterführen, verfolgen	261		Gottes Eingreifen	17
Wetter	24		Verklärung	17
Widmung	1'907		Verlockung	16

Wiederherstellung	994		Apostel	14
Wiederkunft	1'799		Vatertag	14
Willen	659		Abstammung	13
Wohlstand	8		Hölle	13
Wunder	937		Sonntagsschule	13
Würdig	1'465		Sündlos	11
Zehnt, zehnter Teil	18		Märtyrer	10
Zeuge	349		Millenium	10
Zeugnis	2'069		Tugend	10
Zion	176		Auszugslieder	8
Zuflucht	1'563		Wohlstand	8
Zufluchtsort	87		Menschen	7
Zufriedenheit	468		Eintauchen	5
Zuhause, Heimat	442		Kein Thema	3
Zusicherung	3'523		Chanukka	1
Zuversicht	1'043		Jom Kippur	1